



LFV-Infodienst

Nr. 56



Das System Recover-E-Bag wird zum nachhaltigen Löschen von Elektrofahrzeugen eingesetzt.

Austausch, Ausbildungen
und »Meine Kinderfeuer-
wehr ist sicher«

Sparda-Preisgelder für
innovative Vereinsideen
in der Feuerwehrmusik

Konfliktkompetenz
und Digitalisierung
im Feuerwehraltag

TITELTHEMA

Das System Recover-E-Bag wird zum nachhaltigen Löschen von Elektrofahrzeugen eingesetzt.	6
--	---

FACHGREMIIEN & PROJEKTE

Wettbewerb »Meine Kinderfeuerwehr ist sicher«	10
FSJ – Freiwillige legen los	13
Information und Kommunikation	14
Gesundheitsmanagement, PSNV und Rettungsdienst	16
Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz	17
Brandschutzerziehung und -aufklärung	19
Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte	24
Bericht des Landeswettbewerbsleiters	27
Feuerwehrmusik plant digitale Lehrgänge	27
Konfliktkompetenz und Digitalisierung im Feuerwehralltag	34
Digitaler Landesentscheid der Jugendfeuerwehren	38

FEUERWEHRWELT AKTUELL

Freiwillige Feuerwehren weltweit vernetzen	5
Staatssekretär verabschiedet	4
Unterstützung für das Deutsche Feuerwehr-Museum	9
Hessische Jugendfeuerwehr	12
Sparda-Preisgelder für innovative Vereinsideen in der Feuerwehrmusik	29
Hessischer Feuerwehr Musikpreis 2021	31
Feuerwehrprojekte ausgezeichnet mit Förderpreis »Helfende Hand«	36
Hessische Feuerwehrstiftung	39
EDEKA-Spendenaktion für Jugendfeuerwehren	40
Termine & Veranstaltungen 2022	40
Herzlichen Glückwunsch zur Ernennung/Wahl	42
Herzlichen Glückwunsch zum »runden« Geburtstag	43
Nachrufe	48
Ein Design, das Leben retten kann	50

DEUTSCHER FEUERWEHR-VERBAND

Notruf-App »nora« gestartet	42
Neue Vizepräsidenten gewählt	44
Warnungsmöglichkeit über Cell Broadcast	46

KOPIEREN ERWÜNSCHT

Bitte machen Sie diese Informationen allen interessierten Feuerwehrangehörigen zugänglich. Bitte hängen Sie die wichtigsten Informationen außerdem am »Schwarzen Brett« aus.

IMPRESSUM

Informationsdienst des

Landesfeuerwehrverbandes Hessen

Nr. 56, Dezember 2021, 28. Jg.

HERAUSGEBER:

Landesfeuerwehrverband Hessen e. V.
Kölnische Straße 44–46, 34117 Kassel
Telefon 05 61/78 89-4 51 47
Telefax 05 61/78 89-4 49 97
E-Mail: Info@feuerwehr-hessen.de
Internet: www.feuerwehr-hessen.de

REDAKTION:

Ralf Ackermann / Günter Fenchel / Jenny Meeßen
Harald Popp / Birgit Sattler

Titelbild: Nach dem Ablöschen eines Fahrzeugbrandes mit einem E-Fahrzeug kommt der Recover-E-Bag zum Einsatz.

Fotos: Brückmann, DFM, DFV, Fenchel, HMdIS, Ladwig, clara pinto, Frank Rademacher, Rico Thumser (DFV), Saja Seus Fotografie, Waldemar Saleski, Verfasser der Beiträge

DRUCK:

Meister Print & Media GmbH, 34123 Kassel

PARTNER DES LFV:



Das Jahr 2021 neigt sich dem Ende zu – wieder ein Jahr mit besonderen Herausforderungen. Wie in jedem Jahr, möchte ich auch für 2021 einen Rückblick geben, und wie auch im letzten Jahr sowie im ersten Halbjahr 2021 war Corona auch im zweiten Halbjahr wieder präsent. Nach einem Sommer, der alle hoffen ließ, dass die Pandemie bald endet, stehen wir alle nun wieder vor der Herausforderung der Bewältigung einer weiteren Ansteckungswelle. Dies hatte und hat natürlich auch Auswirkungen für unsere Feuerwehren. Es gab weiterhin Einschränkungen und besondere Schutzmaßnahmen im Ausbildungsbetrieb auf der örtlichen, Kreis- und Landesebene mit besonderen Anforderungen an die Ausbilder/innen. Einsätze erfolgten unter persönlichem Schutz mit allen Maßnahmen, die uns zur Verfügung stehen. Es zeigten sich aber auch veränderte Einsatzfrequenzen, denn während der starken pandemischen Phase mit vielen Infektionen und der Notwendigkeit eines Lockdowns waren die Einsätze zeitweise reduziert (z.B. zurückgegangene Unfallzahlen durch Homeoffice). Diese sind wieder stark angestiegen, trotz aktuell hoher Infektionszahlen, was die Umsetzung der Sicherheitsmaßnahmen noch stärker erfordert. Auch ergaben sich Einschränkungen bei der Arbeit mit den Kinder- und Jugendfeuerwehren und Versammlungen. Gesellschaftliche Veranstaltungen sind stark eingeschränkt oder derzeit kaum möglich. Hervorzuheben ist allerdings die Einführung der Impfungen mit hoher Impfquote auch in den Feuerwehren für die wir uns eingesetzt hatten. Hier wurden mit teils hohem Engagement eigene Impfkationen auch für die Boosterung ins Leben gerufen, was ganz besonderen Dank verdient. Trotz Impfung und Sicherheitsmaßnahmen ist die weitere Entwicklung derzeit schwer planbar. Das heißt, dass wir uns in Zukunft auf die Auswirkungen einer Pandemie/Epidemie einstellen und lernen müssen, mit dieser neuen Situation umzugehen. Das sind neue Herausforderungen für uns alle und wird eine anspruchsvolle Aufgabe für die nächsten Jahre sein.

Die Digitalisierung der Ausbildung wurde von Seiten der Landesfeuerwehrschule vorangetrieben – was dem Anspruch der heutigen Zeit entspricht und als außerordentlich gut zu bezeichnen ist. Auch die vom Land Hessen durchgeführte Sonderaktion mit Mitteln für die Digitalisierung der Kreisausbildung ist ein echter Fortschritt für jeden Kreis. Bei unserem Spitzenverband der deutschen Feuerwehren gab es Neuwahlen und Karl-Heinz Banse wurde zum Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes gewählt. In seinem Amt als Vizepräsident des DFV wurde unser Kandidat aus Hessen Dr. Christoph Weltecke bestätigt,

dem wir an dieser Stelle noch einmal herzlich gratulieren. Sein hohes Engagement in den letzten sechs Jahren fand die Zustimmung der Delegierten für eine weitere Amtszeit und zur Kontinuität. Auch Karl-Heinz Frank aus Frankfurt gehört nun als Vertreter der deutschen Berufsfeuerwehren dem DFV-Präsidium an – auch ihm gratulieren wir. Das Einsatzgeschehen hat uns alle in diesem Jahr vor große Herausforderungen gestellt, einige besondere Einsätze belasteten auch die hessischen Feuerwehren. In verschiedenen Landesteilen gab es in diesem Jahr einerseits Unwetterereignisse durch Starkregen zu bekämpfen als auch Waldbrände in trockenen Bereichen. Ganz besonders die schwere Hochwasserkatastrophe in Nordrhein-Westfalen als auch in Rheinland-Pfalz hatte gigantische Zerstörungskraft. Das Land Hes-



Dr. h.c. Ralf Ackermann
Präsident Landesfeuerwehrverband Hessen

sen entsandte kurzfristig überörtliche Einheiten zur Unterstützung. Es war beispiellos, wie schnell in Hessen diese Züge zusammengestellt wurden und zur Unterstützung ausführen. Eine Leistung, die besonderen Respekt verdient. Regionale Unterstützungen gab es auch von hessischen Feuerwehren in Rheinland-Pfalz, die sich vor Ort direkt eingebracht haben.

In Griechenland brannten die Wälder in katastrophalem Ausmaß und es wurde ein Hilfeersuchen vom Staat an die EU geschickt. Das Land Hessen hat dieses innerhalb weniger Stunden positiv beschieden und sehr kurzfristig Einheiten mit Strukturen nach den EU-Vorgaben zusammengestellt. Innerhalb kurzer Zeit wurde der Verband in Marsch gesetzt, so dass zum zweiten EU-weiten Auslandseinsatz nach Slowenien eine Komponente mit fast 200 Einsatzkräfte ausgefahren ist. Die sich aus beiden außergewöhnlichen Einsätzen ergebenden wertvollen Erfahrungen sind jetzt auszuwerten und für die Zukunft unbedingt zu berücksichtigen. Ein Dank an alle für ihr Engagement. Solche Katastrophenlagen, wie wir sie in den angrenzenden Ländern sehen konnten, muss zu einer selbstkriti-

– Fortsetzung auf der nächsten Seite –

schen Betrachtung führen und nach einer Schwachstellenanalyse und besonders Politiker als auch Feuerwehren aufrütteln, hier unbedingt den Bereich Vorsorgemaßnahmen und Katastrophenschutz weiter zu optimieren.

Hessen hat einmalige Konzepte für den Katastrophenschutz und die dazu erforderliche besondere Ausstattung wird weiter investiert. Hierfür Anerkennung an das Land, denn dieser Weg muss weitergegangen werden mit einheitlicher Stabssoftware, Fahrzeugen, Schulung, Ausstattung und Alarmierungsmöglichkeiten der Bevölkerung.

Auch die Ansätze des Landes bei der Ehrenamtsförderung sind weiterzuführen. Werbung für Jugend- und Einsatzabteilungen, Brandschutzerziehung und Aufklärung – all dies sind Punkte, die angegangen sind und eine hervorragende Unterstützung bilden. Das gilt auch für den unbedingt erforderlichen Ausbau der Ausbildung auf der Landesebene (Landesfeuerwehrschule).

Die Kinder- und Jugendarbeit muss ein besonderer Schwerpunkt für die Zukunft sein, denn auch sie hat sehr unter Corona gelitten. Mit dem Blick nach vorne wollen wir als LFV die Kinder- und Jugendfeuerwehrarbeit weiter vorantreiben und danken den kleinen Feuerwehranwärtern für ihr stetes Interesse und die leuchtenden Augen,

die man ganz besonders strahlen sieht, wenn sie schon Einsatzkleidung und Helm tragen.

Dieser LFV Infodienst gibt das Spektrum unserer hessischen Feuerwehren als auch die vielfältige der Arbeit in unserem Verband wieder. Einen ganz besonderen Dank an dieser Stelle allen Fachausschüssen für ihr Engagement in dieser schwierigen Zeit. Beim LFV wird die Weiterentwicklung des Verbandes fortgeführt, eine Arbeitsgruppe unter dem Vizepräsident Fischer hat hier Ergebnisse auf den Weg gebracht, die es weiter zu diskutieren gilt.

Herzlichen Dank an alle Einsatzkräfte und Unterstützende der hessischen Feuerwehren und den Gremien in unseren Feuerwehren. Einen tief empfundenen Dank an alle Menschen, die an unserer Seite sind, und einen ganz besonders großen Dank an all die Angehörige, die auch in diesem Jahr wieder auf Einsatzkräfte verzichten mussten und sie unterstützten, die ausgerückt sind, um Menschen in Not zu helfen. Sie alle tragen dazu bei, dass Feuerwehr gelingt und auch in Zukunft eine starke Truppe bleiben wird.

Ihr

Ralf Ackermann

Staatssekretär Dr. Stefan Heck verabschiedet

Mit der Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses zum 20. Deutschen Bundestag durch den Bundeswahlausschuss endete für Dr. Stefan Heck am 15. Oktober

2021 offiziell das Amt des Staatssekretärs des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport.

Im Rahmen einer Feierstunde und im Beisein von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ministeriums sowie der nachgeordneten Behörden würdigte Innenminister Peter Beuth die Verdienste seines Staatssekretärs Dr. Stefan Heck, dankte ihm für die vertrauensvolle und kollegiale Zusammenarbeit und wünschte ihm alles Gute für die Arbeit als Abgeordneter im 20. Deutschen Bundestag.

»Dr. Stefan Heck hat sich in den vergangenen Jahren mit ganzem Herzen und voller Kraft für das Land Hessen eingesetzt. Mit festem Wertefundament, außerordentlichem Engagement und ganz besonderen Führungsfähigkeiten vermochte er Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu begeistern und wichtige Themen entscheidend voranzubringen. Er war ein Staatssekretär, wie man ihn sich wünscht und hat ganz entscheidend dazu beigetragen, die anspruchsvollen Herausforderungen des Innenressorts in den vergangenen Jahren zu meistern. Stellvertretend und im Namen der Hessischen Landesregierung



Foto: HMD/S

Der scheidende Staatssekretär S. Heck (links) hatte in seiner Dienstzeit zahlreiche Berührungspunkte zu den Feuerwehren in Hessen. Er gehörte als stellvertretender Vorsitzende dem Vorstand der Hessischen Feuerwehrstiftung an.

danke ich ihm sehr herzlich für seine Verdienste nach exakt 1000 Tagen im Amt und wünsche ihm aus tiefstem Herzen alles Gute für die weitere politische Arbeit«, sagte der Hessische Innenminister Peter Beuth.

An der Verabschiedungsfeier nahmen neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des HMdIS, zahlreichen Gästen von unterschiedlichen Behörden und Verbänden,

auch Abgeordnete des Hessischen Landtages und Deutschen Bundestages sowie als Ehrengäste Prof. Dr. Stephan Harbarth (Präsident des Bundesverfassungsgerichts) und Prof. Dr. Günter Krings (Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat) teil.

Freiwillige Feuerwehren weltweit vernetzen!

Der Korbacher Rechtsanwalt und Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen Dr. Christoph Weltecke wurde anlässlich der Delegiertenversammlung des Weltfeuerwehrverbandes CTIF in Marseille (Frankreich) durch deren Präsidenten Milan Dubravac (Slowenien) zum Vorsitzenden der Kommission »Freiwillige Feuerwehr« berufen.

Die Aufgabe von Dr. Weltecke ist die Koordination der Interessen der Länder in denen Freiwillige Feuerwehren bestehen. Dies ist insbesondere im deutschsprachigen Raum, aber auch in Polen und Slowenien der Fall. Zudem gibt es in zahlreichen europäischen Ländern Mischformen zwischen Freiwilliger Feuerwehr und Einheiten, die für ihre Tätigkeit eine Entlohnung bekommen, erläutert der aus Österreich stammende Generalsekretär des CTIF Roman Sykora. Ein wichtiges Thema für das kommende Jahr werden Verhandlungen mit den Gremien der Europäischen Union zum Thema Arbeitszeitrichtlinie sein. Einige Urteile des Europäischen Gerichtshofes aus der vergangenen Zeit, die erhebliche Auswirkungen auf das System Freiwillige Feuerwehr haben könnten geben hierzu Anlass. »Wir sind der Überzeugung, dass Dr. Weltecke als Fachanwalt für Arbeitsrecht gerade beim Thema Arbeitszeitrichtlinie wichtige Impulse setzen kann!«, bekräftigt der Präsident der Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) Karl-Heinz Banse.

Seit dem Jahr 2016 ist Dr. Weltecke Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes und zeichnet dort neben den internationalen Kontakten für die Digitalisierung und den Bereich Ausbildung verantwortlich. Der Deutsche Feuerwehrverband ist die Interessenvertretung der Angehörigen der Freiwilligen, der Berufs- sowie der Werkfeuerwehren in dem mehr als eine Million Menschen zusammengeschlossen sind.

Der gebürtige Neerदारer Weltecke (45 Jahre) kann eine stolze ehrenamtliche Feuerwehrlaufbahn nachweisen. Nach der Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr Welle-



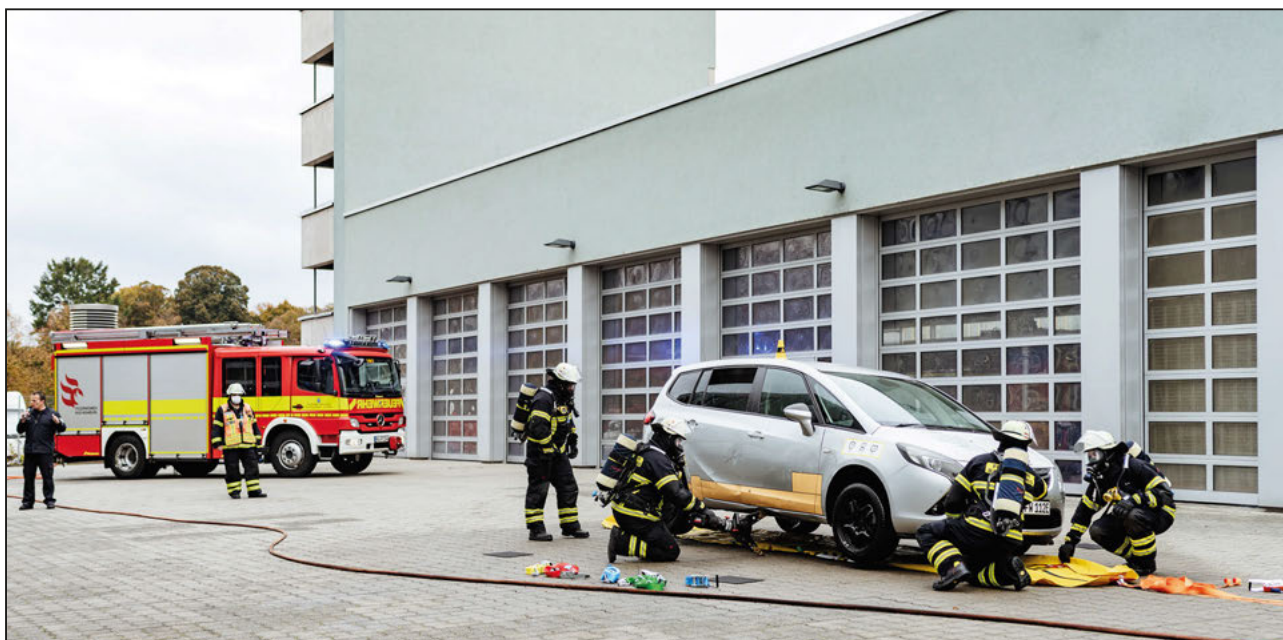
Dr. Christoph Weltecke (rechts) wurde durch den Präsidenten des Weltfeuerwehrverbandes CTIF Mila Drubavac (2. v. l.) zum Vorsitzenden der Kommission Freiwillige Feuerwehr berufen. Zu den ersten Gratulanten zählten der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes Karl-Heinz Banse (links) und der Generalsekretär des CTIF Roman Sykora.

ringhausen übernahm er Aufgaben eines Betreuers und Jugendwartes. Im Jahr 2003 wurde er zum Kreisjugendfeuerwehrwart im Landkreis Waldeck-Frankenberg gewählt und war unter anderem als Stellvertretender Landesjugendfeuerwehrwart in der Hessischen Jugendfeuerwehr aktiv. 2010 wurde er zum Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Hessen gewählt. Seit 2014 steht er zudem als Vorsitzender der Hessischen Feuerwehrstiftung vor, an deren Gründung er maßgeblich mitbeteiligt war. Neben dem verbandlichen Engagement ist Dr. Weltecke aktives Mitglied der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Korbach und Kreisbrandmeister im Landkreis Waldeck-Frankenberg.

System Recover-E-Bag

Elektrofahrzeugbrände nachhaltig löschen

Wenn der Hochvoltspeicher bei Elektrofahrzeugen beschädigt ist – das zeigen Erfahrungswerte – ist mit längeren Löscharbeiten zu rechnen. Klar ist, dass ein Hochvolt-Fahrzeug wie jeder andere PKW auch, mit den feuerwehrtechnisch bekannten und standardisierten Mitteln gelöscht werden kann! Wasser ist hier das Mittel der Wahl. Die benötigte Menge und Einsatzzeit hingegen ist je nach Lage, deutlich höher als bei herkömmlichen Verbrennerfahrzeugen. Ende des Jahres 2017 hatten sich Harald Samoiski und Freunde, die wie er ehrenamtlich als Führungskräfte in den Bad Homburger Feuerwehren aktiv sind, die Frage gestellt, wie solche Einsätze sicherer, effizienter und vor allem ohne hohen Schulungsaufwand abgearbeitet werden können.



Bilder: Saja Seus Fotografie www.sajaseus.com

Der Recover-E-Bag wird unter dem stehenden Fahrzeug von einem bis zwei Trupps vorbereitet. Mittels geeignetem Hebesystem wird das Fahrzeug jeweils seitlich nacheinander angehoben.

Vom Reißbrett zum Prototypen

Die umliegenden Bundesautobahnen ohne gesicherte Löschwasserversorgung, Fahrzeugbrände in Tiefgaragen oder schlecht zugänglichen Stellen beschäftigte sie ebenso, wie die erhöhte Neuinstallation von Ladeinfrastruktur und die daraus resultierenden Brände von dort angeschlossenen Fahrzeugen.

Die Idee wurde unterstützend durch den Leiter der Feuerwehr Daniel Guischard, vom Reißbrett zum Prototypen entwickelt und gemeinsam mit einer mittelständi-

schen Firma für Verpackungs- und Folientechnik aus Ebernham im Westerwald nach vielen Praxistests und Anpassungen zur Marktreife gebracht. Die Bad Homburger Entwicklung fand auch bei umliegenden Feuerwehren sehr schnell Anklang. Mittlerweile ist in Zusammenarbeit mit dem Kreisfeuerwehrverband des Hochtaunuskreises ein einheitliches Einsatzkonzept zur Bekämpfung von Bränden von Kraftfahrzeugen mit Hochvoltsystem implementiert. Seitens des Kreisfeuerwehrverbandes hat Norbert Fischer in seiner Funktion

als Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender und Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes an dem Konzept mitgewirkt.

Aufgrund der großen thematischen Tragweite und der noch eher geringen Einsatzerfahrung vieler Führungskräfte wurde ebenfalls mittels zweistufigen Webinars bzw. einer Präsenzschiulung ein auf die örtlichen Belange zugeschnittenes Ausbildungsangebot erarbeitet.

Was verbirgt sich hinter der Entwicklung und wie ist das taktische Vorgehen gedacht?

Wie bei jedem PKW-Brand, zunächst unabhängig vom Antrieb, gilt es den eigentlichen Fahrzeugbrand zu bekämpfen. Sind die offenen Flammen gelöscht und die Oberfläche auf ca. 70 °C abgekühlt, kommt der Recover-E-Bag zum Einsatz.

Die spezielle Faltung sowie die Markierungen auf der Plane ermöglichen im Einsatz ein einfaches Handling. Der Recover-E-Bag kann neben dem Einheben und Hineinrollen auch unter havarierte Fahrzeug gezogen werden.

Falls ein erneutes Ablöschen nötig sein sollte, kann jederzeit der Aufbau unterbrochen und das Ablöschen durch ein Strahlrohr vorgenommen werden.

Klar gezeichnete Komponenten

Mittels farblich klar abgegrenzter Spannbänder, einer Mittellinie sowie der querliegenden Bodenmarkierung ist ein einfaches Ausrichten des Behälters gegeben. Gerade bei schlechter Sicht oder allgemein minimierter Kommunikationsmöglichkeit unter Atemschutz ist dies ein enormer Zugewinn. Mit den vorkonfektionierten Zurrgurten wird das System nach dem Unterziehen oder Einbringen des Fahrzeugs nun grob den Fahrzeugkonturen angepasst. Die Abstände der angebrachten Schlaufen ist so gewählt, dass jeder gängige Fahrzeugtyp eingebracht und gesichert werden kann.

Einweg-Berge- und Quarantänesystem

Ist die Plane fixiert, wird diese bis zur Oberkante des Hochvoltblocks mit Wasser befüllt. Das eingebrachte Löschwasser kann nun über aufgebrannte Bereiche oder geöffnete Sicherheitsventile den Hochvoltspeicher kühlen. Der »Recover-E-Bag« versteht sich als Einweg-Berge- und Quarantänesystem. Einmal in Stellung gebracht, verbleibt dieser wenn nötig bis zum endgültigen Entsorgungsprozess um das Fahrzeug und bildet somit eine sichere Lagerung ohne weitere Kontamination der Umgebung.



Der Fahrzeugführer kontrolliert im Rahmen seiner Erkundung das Fahrzeug. Eine Wärmebildkamera ermöglicht hier die thermische Kontrolle und, je nach Herangehen, die äußerlich grobe Temperaturermittlung des Hochvoltspeichers.



Nach Ablöschen der Flammen wird die Außenhaut des KFZ sowie der Untergrund auf ca. 70°C abgekühlt und das Fahrzeug mittels Warnkegel für alle Beteiligten klar markiert.



Ein bis zwei Trupps bringen den Recover-E-Bag in Stellung, ein Strahlrohr bleibt weiterhin in Bereitstellung. Der Kontakt mit der KFZ-Unterbodengruppe wird mittels Durchwerfen des orangenen Zurrgurtes verhindert.



Das stehend havarierte Fahrzeug wird jeweils seitlich nacheinander angehoben und der Recover-E-Bag mittig bis zur vorderen Fahrzeugkontur untergezogen.



Das System lässt sich platzsparend auf vorhandene Feuerwehrfahrzeuge verlasten. Insgesamt besteht das Set aus einer Planen-Rolle, in diffusionsoffenem Mesh-Gewebesack verpackt sowie einer gängigen Euro-Zubehör-Box. Das jeweilige Gewicht liegt bei rd. 25 kg. Für Ausbildungszwecke liegt jedem System noch ein gleich großer und ebenfalls farblich an den Schlaufen

Nach Flutung des Systems kann dieses an den Entsorger übergeben werden. Die Löschwasserrückhaltung ist gegeben und eine dauerhafte Kühlung ist gewährleistet.

Vor Abtransport muss das Löschwasser je nach Füllmenge aus dem System z.B. in IBC abgepumpt werden, eine Restmenge kann verbleiben. Der Bergeunternehmer kann dies später wieder rückfüllen. Somit wird die kontaminierte Flüssigkeitsmenge reduziert. Ein Anheben und sichern des KFZ führt das Bergeunternehmen mit seinen Mitteln durch.



Die farblichen bereits vorkonfektionierten Spanngurtsysteme werden nun angebracht und grob an die Fahrzeugkontur angepasst. Die Farbgebung an den Gurten und der Plane ermöglicht einen simplen und intuitiven Einsatz bei sehr schlechter Sicht. Parallel wird das System bis zur Oberkante des Hochvoltblocks geflutet.



markierter Übungsbag bei, dieser ist aus einfachem Gewebe gefertigt und kostengünstig beim Hersteller als Ersatzteil gelistet.

Die Feuerwehr Bad Homburg hat das System in mehreren Testreihen erprobt, die Einsatzkräfte lobten gerade das intuitive Handling und den sehr leichten Aufbau.

Autor: Harald Samoiski
Feuerwehr Bad Homburg

Ausführliche Informationen gibt es unter www.recover-e-bag.com
Dort sind auch die Produkt- und Schulungsvideos kostenfrei einsehbar.

Kontinuierliche Unterstützung für das DFM

Niko Bernhardt, bei der SV SparkassenVersicherung zuständig für die Feuerwehrförderung, Frank Neubert, Geschäftsstellenleiter der SV SparkassenVersicherung in Fulda und Arno Vetter, Abteilungsleiter Feuerwehrförderung, haben dem Deutschen Feuerwehr-Museum eine Zuwendung in Höhe von 5.000 Euro überreicht.

Museumsleiter Rolf Schamberger freute sich über die dringend benötigte erneute Förderung, die das Museum zum wiederholten Mal seitens der SV SparkassenVersicherung entgegennehmen durfte.

Die Übergabe fand vor dem Hintergrund des jüngsten Objektzugangs an das DFM statt, dem »Klavier von Ahrweiler«.

Die Nachrichtenplattform t-online.de hatte im Rahmen der Berichterstattung über die verheerende Flutkatastrophe im Ahrtal die Geschichte zu diesem Instrument am Sonntag, 25.07.2021 um 15:47 Uhr vorgestellt:

»Das Klavier sollte eigentlich auf den Müll. Wie so vieles im Haus war es vom Hochwasser angegriffen. Doch dann begann ein Mann darauf zu spielen. [...] Auch in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler ist die Zerstörung nach dem Hochwasser groß. Die Anwohner versuchen seitdem zu retten, was zu retten ist. Dabei kommt es auch zu emotionalen Momenten: Ein Klavier, das eigentlich entsorgt werden sollte, wird nun in einer Nachbarschaft zum Symbol der Hoffnung – und zu einem Ort, an dem Anwohner und Helfer kleine Momente der Freude teilen können.«

Die SV SparkassenVersicherung reguliert nicht nur Schäden, sondern fördert auch seit Jahrzehnten kulturelle Projekte wie z.B. das Ehrenamt. Davon kann das Deutsche Feuerwehr-Museum (DFM) auch seit Jahren immer wieder profitieren, sei es beim Ankauf eines seltenen Objekts, bei einer besonders aufwändigen Restaurierungsmaßnahme, beim Objektschutz, bei der Verbesserung der Präsentation oder bei Publikationen zu Forschungsergebnissen. Die auf dem Sektor der Gebäudeversicherung besonders engagierte SV SparkassenVersicherung hat auch jetzt für die diesbezügliche Bitte von Museumsleiter Rolf Schamberger ein offenes Ohr gezeigt.



Seitens der SV SparkassenVersicherung überreichten (v.l.) Frank Neubert, Niko Bernhardt und Arno Vetter die Zuwendung an Rolf Schamberger.

Austausch, Ausbildungen und »Meine Kinderfeuerwehr ist sicher«

2021 war es zum zweiten Mal soweit, die Unfallkasse Hessen forderte die Kinderfeuerwehren in Hessen zur Teilnahme am Wettbewerb »Meine Kinderfeuerwehr ist sicher« auf. Insgesamt 12 Beiträge wurden eingereicht. Da im Wettbewerbszeitraum bei den meisten Kinderfeuerwehren keine Präsenzdienste stattfinden konnten, waren auch Beiträge aus dem »Feuerwehr-Home-office« vertreten. Alle teilnehmenden Gruppen erhielten einen Preis für die Teilnahme.

Die drei ersten Plätze

Die Preisverleihungen für die drei ersten Plätze fanden bei den Kinderfeuerwehren vor Ort statt. Gewinner 2021 waren die Feuervögel Berkach aus dem Landkreis Groß-Gerau. Die Kinder haben zuhause gefährliche Situationen und Orte identifiziert und diese kenntlich gemacht. Daraus entstand ein Plakat, das alle Bilder zeigte. Über den 2. Platz konnten sich die Löschdrachen Messel, Landkreis Darmstadt-Dieburg freuen. Die Kinder haben sich ebenfalls zuhause mit



gefährlichen Situationen beschäftigt und diese in selbstgemalten Bildern festgehalten. Der 3. Platz ging nach Hünfelden im Landkreis Limburg-Weilburg. Die Kinderfeuerwehr Hünfelden hatte einen Film eingereicht. Nach der Information, dass nur Bilder zugelassen sind, wurde von ihnen eine Kollage erstellt, über die der Film abrufbar ist. Neben einem Pokal erhielten die Erstplatzierten eine Team-Spielbox. Gleich nach den »offiziellen« Preisverleihungen wurden die Spielboxen von den Kindern ausprobiert.



Den ersten Platz belegte 2021 die Kindergruppe der Freiwilligen Feuerwehr Berkach – die Feuervögel.



Die Feuervögel erhielten einen tollen Pokal in Hydrantenform, einen Gutschein für »Grisu hilft« und eine Kiste mit schönen Gruppenspielen, die natürlich gleich ausprobiert wurden.

Wieder Lehrgänge in Cappel

Im zweiten Halbjahr konnten auch wieder Lehrgänge für die Betreuer der Kinderfeuerwehren am JFAZ in Marburg-Cappel stattfinden. Es wurde ein Wochenlehrgang »Arbeit mit Kindern unter 10 in der Feuerwehr« durchgeführt, den die Teilnehmenden zur Beantragung der JULEICA nutzen können. In zwei Lehrgängen »Experimentieren in der Kindergruppe« erhielten die Teilnehmenden viele Anregungen rund um das Thema Experimente und deren Durchführung mit ihren Kinderfeuerwehren. Erstmals wurde der Lehrgang »Feuerwehrtechnik in der Kindergruppe« angeboten. Der Lehrgang beinhaltet den altersgerechten Umgang mit Feuerwehrtechnik für die Mitglieder in den Kindergruppen. Themenbereiche sind das Kennenlernen der Geräte und »Welche Geräte eignen sich wie für Gruppenstunden der Kinderfeuerwehr?«. Spiele, aber auch andere Methoden werden den Teilnehmenden vorgestellt, von ihnen selbst entwickelt und ausprobiert. Dabei wird neben der altersgerechten Anwendung von feuerwehrtechnischen Inhalten auch ein Augenmerk darauf gelegt, der Jugendfeuerwehr keine Inhalte vorweg zu nehmen.

Für die Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen auf der Kreisebene wurden drei Termine zum Austausch und der Weitergabe von Informationen angeboten. Neben zwei Online-Treffen konnte die Jahrestagung 2021 im Oktober am JFAZ stattfinden. Themen waren unter anderem die Taten-Abnahme, Lehrgänge für Betreuer/innen und die Durchführung von Gruppenstunden. Im Rahmen der Jahrestagung beschäftigten sich die Teilnehmenden intensiv mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit unter dem Aspekt der Sichtbarkeit der Kinderfeuerwehren

sowohl innerhalb der Feuerwehr selbst als auch in der Öffentlichkeit.

Im Oktober fand die Regionalkonferenz Kinder der Deutschen Jugendfeuerwehr als Hybrid-Veranstaltung statt. Es wurden sieben Workshops zu unterschiedlichen Themen, beispielsweise Feuerwehrtechnik, Spiele und der Umgang mit Konfliktsituationen angeboten. Die Möglichkeit der Online-Teilnahme wurde auch von vielen Betreuerinnen und Betreuern hessischer Kinderfeuerwehren genutzt.

Regionalkonferenz Kinder in



Karin Plehnert-Helmke, Sprecherin der Kindergruppen



In zwei Lehrgängen »Experimentieren in der Kindergruppe« erhielten die Teilnehmer viele Anregungen

Rückblick auf das Seminar in Bad Homburg zur PSNV für junge Einsatzkräfte

»Wege zu einem standfesten Übertritt«

Ende Oktober fand in der Hauptwache der Feuerwehr Bad Homburg das Seminar »Wege zu einem standfesten Übertritt« statt. Dieses wurde finanziert durch die Unfallkasse Hessen und seitens der Hessischen Jugendfeuerwehr mit tatkräftiger Unterstützung der Feuerwehr Bad Homburg organisiert.



Zentrum
für Trauma- und
Konfliktmanagement



Mit Herrn Weber, seines Zeichens Diplom-Psychologe vom Zentrum für Trauma- und Konfliktmanagement in Köln, konnte ein herausragender Referent gefunden werden, der mit seinem Fachwissen, seiner jahrzehntelangen Erfahrung und seiner Expertise die Teilnehmenden durch dieses schwere und berührende Themengbiet begleiten konnte.



Doch der Reihe nach: Der Wechsel von der Jugendfeuerwehr zur Einsatzabteilung ist nicht nur ein einfacher »Übertritt« bei dem man die Kleidung tauscht und dann alles so weiterläuft wie bisher. Mit dem Übertritt oder auch Eintritt in die Feuerwehr begegnet man neben Ausbildung, interessantem technischen Gerät und neuen Kamerad*innen auch Ereignissen, die es zu verarbeiten gilt – denn man nimmt an Einsätzen teil, die zu seelischen Verletzungen führen können, welche im

schlimmsten Fall so gravierend sind, dass die Kamerad*innen nachhaltig davon beeinträchtigt werden. Daher ist es sowohl der UKH als auch der HJF wichtig, den jungen Menschen helfend unter die Arme zu greifen, um sie eben auch auf diese Szenarien vorzubereiten – wie kann ich lernen, mit schweren Einsätzen

konfrontiert zu werden und diese zu verarbeiten?

Herr Weber ist seines Zeichens seit vielen Jahren vor Ort, wenn Menschen Schreckliches wiederfährt und Helfer*innen tätig werden: Sei es beim German-Wings-Absturz, nach dem Tsunami 2004 oder in Ahrweiler. Beim Seminar traf er auf 25 junge Menschen aus Hessen, die eben erst übergetreten sind oder als junge

Quereinsteiger*innen ihren Weg in die Einsatzabteilung gefunden haben.

Im Laufe des Seminars definierte und erklärte er zunächst, wie und wo Gefühle entstehen und verarbeitet werden, die ggf. zu einem Trauma führen können. Im nächsten Schritt zeigte er auf, wie individuell der Umgang der Menschen mit Stress/Trauer/Angst etc. ist. Dies war eine besonders wertvolle Information. So zeigte sich, dass das, was dem einen hilft, dem anderen eher schadet. So gibt es eben die Menschen, die sich nach einem Einsatz möglichst schnell alles von der Seele reden wollen, wohingegen andere den Rückzug, die Ruhe und das Alleinsein benötigen, um das Erlebte zu verarbeiten. Dies zeigt deutlich, dass es innerhalb

der Feuerwehren unabdingbar ist, dass man einander kennt und die Führungskräfte ein Gespür dafür entwickeln, wie unterschiedlich die Bedürfnisse der Einzelnen sind, um sich zu stabilisieren und eben darauf aufbauend im Stande sind, den jungen Menschen zu signalisieren »Was Du brauchst ist ok – aber bitte lass' uns herausfinden, was Dir hilft«.

Doch welches Trauma, kann zu chronischen Leiden wie PBTS führen? Das Trauma ist der emotionale Gau, bei

dem Angst, Stress und Ohnmachtsgefühle Hand und Hand gehen. Ein Zustand aus dem man mit der Zeit, mit Hilfsangeboten und Empathie herausfinden kann – wenn man entsprechend sensibilisiert, geschult und offen ist.

In Anbetracht der hohen Zahl von Anmeldungen und des guten Feedbacks, sowie der Bedeutung des Themas, ist für 2022 eine Wiederholung der Veranstaltung geplant. Außerdem befindet sich die HJF mit der UKH in Gesprächen zur Verstärkung des Themas im regulä-

ren Lehrgangsprogramm, um eben den Jugendlichen und den Führungskräften das Handwerkszeug an die Hand geben zu können, ihrer wichtigen Aufgabe weiterhin in der Einsatzabteilung nachkommen zu können, ohne emotional fürs Leben gezeichnet zu werden.

Für Neuigkeiten und Aktuelles empfehlen wir der HJF auf IG und FB zu folgen, sowie die Homepage zu besuchen.

Helena Urdelowicz, Bildungsreferentin HJF

FSJ – Freiwillige legen los

Freiwillige haben seit jeher einen festen Platz in den Feuerwehren und ohne Freiwillige würde unser System des flächendeckenden Brand- und Katastrophenschutzes sowie der allgemeinen Hilfeleistung nicht funktionieren; ganz zu schweigen von der Kinder- und Jugendarbeit, dem Vereins- und Musikwesen innerhalb der großen Feuerwehrfamilie.

Dennoch gibt es in vielen Einsatzstellen einen Bedarf an zusätzlichen helfenden Händen. Die Liste möglicher Tätigkeiten ist lang. Sie reicht von der Vorbereitung von Übungsdiensten über Hilfstätigkeiten bei der Organisation und Durchführung von Kinder-/Jugendfeuerwehrveranstaltungen und der Brandschutzerziehung bis zur Unterstützung hauptamtlicher Kräfte in den Feuerwehren.

Hier kommen die anderen Freiwilligen ins Spiel: Junge Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren, die das Freiwillige Soziale Jahr in der Feuerwehr zur beruflichen Orientierung nutzen und in dieser Zeit die vielfältigen Aufgabengebiete der Feuerwehren kennenlernen und nebenher auch praktische Erfahrung im Einsatzdienst sammeln können. Das Format hat sich etabliert, weil es für alle Beteiligten einen Mehrwert bringt. Im FSJ-Jahr 2021/2022 betreut der Landesfeuerwehrverband Hessen zurzeit insgesamt 63 FSJler:innen, die sich auf 38 Einsatzstellen in Hessen, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen verteilen. Trotz einiger Einschränkungen fanden in den vergangenen Monaten bereits erste Bildungswochen in einem Mix aus digitalen Bildungsangeboten und Präsenzveranstaltungen

statt, in denen die Tätigkeiten in den Einsatzstellen reflektiert sowie gemeinsame Aktivitäten/Projekte geplant und umgesetzt wurden. Auch die Vorbereitung auf das Leben nach dem FSJ sowie die Persönlichkeitsentwicklung sind Themen der gemeinsamen Bildungsarbeit.

Wir freuen uns auf die nächsten Bildungswochen, die hoffentlich als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden können, damit wir unseren Freiwilligen noch ein paar unvergessliche Erlebnisse bieten können.

Sie haben Interesse das Freiwillige Soziale Jahr anzubieten? Dann informieren Sie sich unter www.feuerwehr-hessen.de/fsj und beantragen die Anerkennung als FSJ-Einsatzstelle bis zum 31. Januar 2022.

Bei Fragen zum FSJ in der Feuerwehr erreichen Sie uns telefonisch unter der Rufnummer 05 61/78 89 - 4 84 25. Der FSJ-Jahrgang 2022/2023 beginnt am 1. August oder 1. September 2022.



Fachausschuss Information und Kommunikation

FA-luK Unterausschuss Digitalfunk

Der Unterausschuss Digitalfunk befasste sich in den zurückliegenden Wochen und Monaten mit unterschiedlichen Themen aus dem Bereich des Digitalfunks. Die damit verbundenen Abstimmungen der Mitglieder des Fachausschusses, unter anderem auch in den verschiedenen Gremien auf Landesebene, erfolgten weitestgehend durch die Teilnahme an Videokonferenzen und nur in Ausnahmefällen in Präsenz.

Digitalfunk

Im Rahmen der Expertenrunde Digitalfunk des Landes Hessen erfolgte die Begleitung der Durchführung des Endgeräteupdates 1-2021, sowie die Abstimmungen zu dem für das letzte Quartal 2021 vorgesehene Update des iTM-Systems. Hierdurch kann eine Versorgung der nach Vertragsverlängerung des Rahmenvertrags mit der Fa. Motorola neu in den Warenkorb aufgenommenen Endgerätegenerationen mit der jeweils aktuellen Firmware gewährleistet werden. Der durch das Hessische Polizeipräsidium für Technik (HPT) abgeschlossene neue Rahmenvertrag mit der Fa. Motorola sichert aufgrund der enthaltenen Service- und Betriebsleistungen den Betrieb im Bereich der Endgeräte bis zum Jahr 2030 und stellt somit gerade für die Beteiligten an der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr eine belastbare Planungssicherheit dar.

Aus dem betrieblichen Bereich wurde u.a. die Nutzung des Digitalfunks bei den Einsatzmaßnahmen im Rahmen der länderübergreifenden

Einsätze in den Hochwassergebieten behandelt. Die hier aufgetretenen Probleme und Schwierigkeiten wurden analysiert und sollen in zukünftige Konzepte zur Abwicklung solcher Einsatzzlagen berücksichtigt werden.

Der weitergehende Netzausbau und die Netzverdichtung im Digitalfunknetz schreiten weiter voran. Verzögernd wirken sich bei der Umsetzung lediglich die teilweise in den Planungs- und Projektierungsphasen auftretenden Schwierigkeiten aus.

Der Rollout der technischen Ausstattung der Zentralen Leitstellen zur Darstellung der Betriebszustände des Digitalfunknetzes konnte weitestgehend abgeschlossen werden. Hiermit steht den Zentralen Leitstellen in ihrem Zuständigkeitsbereich ein Werkzeug zur schnellen und flexibleren Abarbeitung bei Ausfällen und Störungen im Digitalfunknetz zur Verfügung.

Nach Auslieferung der durch das Land Hessen beschafften Anhänger (SDAH-SEA) und Rollcontainer Strom-Erzeugungs-Aggregat (RC-SEA) stehen diese nun den übernehmenden Gebietskörperschaften und den Hilfsorganisationen zur Verfügung. Leider stehen die angekündigten Einweisungen und Schulungen für das Betriebspersonal weiterhin aus.

Pager/Alarmierung

Die Verfügbarkeit eines neuen und somit auch funktional angepassten Firmwareupdates für die APRT der Fa. Airbus ist mittlerweile gegeben. Somit können die hessischen Endgeräte nicht nur mit der aktuellen Firmware und den hierin angepassten

betrieblichen Parametern versorgt werden, auch im Bereich des Handlings konnten einige Wünsche der Bedarfsträger berücksichtigt werden. Allerdings ist in diesem Zuge eine schleppende Umsetzung durch die Bedarfsträger erkennbar. Die an den Fachausschuss herangetragenen Probleme zum Prozess der Reparaturen und Fehlerbehebungen im Rahmen des Servicevertrages mit der Fa. Airbus konnten in den zuständigen Arbeitskreisen platziert werden, was sich u.a. in der Aufnahme von Ersatzteilkomponenten im Warenkorb widerspiegelt.

Die ins Leben gerufene ad-hoc-Arbeitsgruppe des Unterausschusses Digitalfunk zum Thema Sirenensteuerungen befasste sich mit ausgiebigen Testreihen der seitens des Lieferanten bereitgestellten Firmware. Hierbei konnten sowohl aus Anwender- als auch aus betrieblicher Sicht auftretende Fehlerbilder analysiert und gemeinsam mit den zuständigen Fachabteilungen des Landes Hessen bewertet werden. Eine endgültige Freigabe der zukünftig in Hessen nutzbaren Firmwareversion steht noch aus.

Die weiterhin an den Fachausschuss herangetragenen Probleme im Rahmen der Durchführung des zugehörigen Anmeldeverfahrens wurden ebenfalls mit den zuständigen Stellen diskutiert. Hier konnte eine größtmögliche Transparenz zur Übersicht des Antragsstatus erreicht werden.

Seit Jahresbeginn befasste sich eine weitere ad-hoc-Arbeitsgruppe des Unterausschusses mit den Möglichkeiten zur Bereitstellung eines alternativen Alarmierungssys-

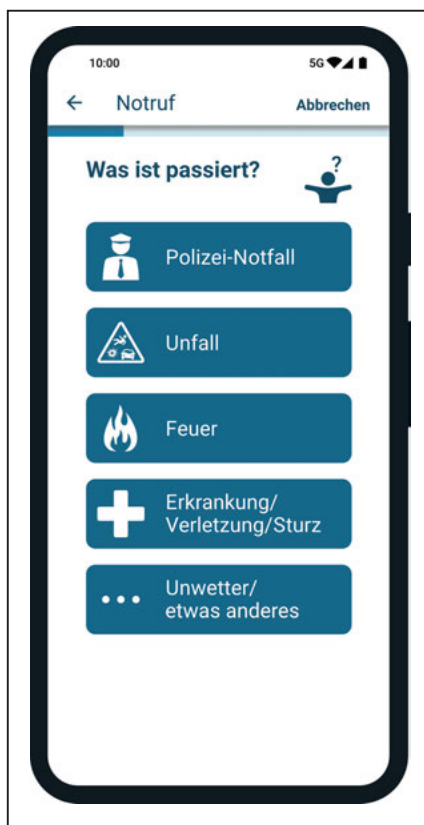
tems zur Abbildung einer Rückfallebene bei Ausfall/Abschaltung des Digitalfunknetzes. Die Anforderungen an eine zur Einführung im Land Hessen seitens der Firma »Turmsolutions« bereitgestellte Plattform »HessenAlarm«, konnten gemeinsam mit Vertretern der Hilfsorganisationen mit den aus Anwendersicht für die vorgesehene Nutzung notwendigen Funktionalitäten und Features beschrieben und mitentwickelt werden. Das Ergebnis konnte mit Beginn des 4. Quartals im Rahmen eines Pilottests in drei Landkreisen erstmals im Livebetrieb getestet werden. Auch in diesem Zusammenhang zeigte sich erneut die Komplexität der Schnittstellen der einzelnen Systeme, gerade auch im Bereich der Leitstellentechnik.

Leitstellentechnik

Die seit der Einführung des Kommunikationssystems Patronus der Fa. Conet regelmäßig tagende Repräsentative Nutzergruppe (RNG) wurde in den zurückliegenden Wochen weiterhin begleitet. Behandelte Themenbereiche sind hier neben dem betrieblichen Bereich innerhalb des Patronus-Systems auch die Schnittstellenproblematiken zu anderen in den Zentralen Leitstellen vorhandenen Systemen wie dem Einsatzleitsystem, den Dokumentationsanlagen sowie der Digitalfunk- und Notruftechnik.



Im Themengebiet Leitstelle erfolgte weiterhin die Begleitung der Einführung der »nora«-App als Notruf-App



der Bundesländer. Über das hier eingeführte System wird das barrierefreie Absetzen eines Notrufes für Personen mit Sprach- oder Hörbeeinträchtigungen ermöglicht. Eine flächendeckende Verfügbarkeit ist mittlerweile in allen Zentralen Leitstellen in Hessen gewährleistet.

Ebenfalls begleitet wurde die AG Bevölkerungswarnung. Gerade im Nachgang zu den Katastropheneignissen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wird hier die Vernetzung der vorhandenen Warn- und Informationssysteme vorangetrieben. Zeitnahe Informationen der Krisenstäbe und Einrichtungen der für die Warnung der Bevölkerung zuständigen Institutionen, die Beurteilungen nicht nur für den gesamten Landkreis oder die Stadt erlauben, sondern noch feingliedrigere Strukturen ermöglichen, sind hier eines der definierten Ziele.

Festzustellen bleibt, dass eine durchgängige Gremien- und Fachausschussarbeit der Garant für eine

gemeinsame Zielerreichung aller Beteiligten in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr darstellt. Gleichermaßen hat sich das zu behandelnde Themenspektrum des Unterausschusses auf weitere Segmente erweitert, da u.a. die vielfältigen Schnittstellen zwischen dem Digitalfunk und den weiteren Systemen einen erhöhten Abstimmungsbedarf darstellen.

Unterausschuss ZMS/Software

Die Modernisierung von Florix Hessen ZMS läuft weiterhin im geplanten Zeitfenster.

Im Rahmen der Überarbeitung wurde es aber notwendig, früher mit der Überarbeitung der Oberfläche zu beginnen. Die Oberfläche soll mit Abschluss der Modernisierungsarbeiten in ihrer Benutzerfreundlichkeit verbessert und gesteigert werden, so dass zum Beispiel lange Cursor-Bewegungen vermieden werden und Maus-Over-Informationen eingefügt werden, welche die Bedienbarkeit und schnelle Information zu bestimmten Feldern verbessern sollen.

Zunächst wird mit dem Modul der elektronischen Lehrgangsverwaltung begonnen. Hier wird nach aktueller Planung im Januar mit einem Feldtest in kleiner Userumgebung begonnen. Dieser Test soll eventuell noch vorhandene Fehler oder Probleme beseitigen. Sobald dieser Test erfolgreich abgeschlossen wurde, wird die Oberfläche zur Nutzung für das gesamte Land Hessen freigeschaltet.

Im Bereich der Reports gibt es diverse Ausgaben, die aufgrund von Anpassungen an die Software, oder neue rechtliche Rahmenbedingungen nicht mehr die gewünschten Informationen ausgeben oder teilweise auch komplett leer bleiben. In

den zurückliegenden Monaten wurden diese Reports in der Anwendung identifiziert, hierbei wurde auch die Häufigkeit zur Verwendung dieser Reports im ganzen Land Hessen miteinbezogen. Eine Liste mit den betroffenen Reports ist der Firma Dräger übergeben worden. Diese bereitet jetzt die Ausblendung der Reports vor, so dass die Übersichtlichkeit, Bedienbarkeit und Funktionalität der Anwendung verbessert wird.

Zum aktuellen Zeitpunkt starten in vielen Bereichen die Booster-Impfungen gegen die SARS-CoV-2-Pandemie. Zu Beginn der Pandemie hatten wir die Anwendung zur einheitlichen Erfassung von Impfungen rechtzeitig angepasst und darüber entsprechend informiert.

Aktuell kommen Fragen auf, wie mit der Erfassung der Booster-Impfungen umgegangen werden soll, so dass dies ebenfalls wieder im ganzen Land Hessen einheitlich erfolgt. Bei jeder Person, die eine Booster-Impfung erhält, sollte bereits im Personalmodul unter Einsatzdienst

-> Impfungen ein Eintrag mit der Bezeichnung »Impfung SARS-CoV-2« vorhanden sein, hier ist aktuell das Feld »Impfschutz bis« noch ohne Datum. Dieses Feld wird mit dem Datum, von einem Tag vor der durchgeführten Booster-Impfung ausgefüllt. Anschließend wird ein neuer Eintrag mit der Bezeichnung »Impfung SARS-CoV-2« erzeugt, hierzu wird für das Feld »Impfschutz ab« mit dem Datum aus dem Impfpass von der durchgeführten Booster-Impfung gefüllt. Entgegen vieler Erwartungen erfolgt keine zusätzliche Versorgung eines Eintrages, mit der Bezeichnung »Impfung SARS-CoV-2 Booster«.

Grundsätzlich gibt es nur einen Impfschutz gegen SARS-CoV-2, eine Erfassung mit mehreren Bezeichnungen macht somit keinen Sinn und würde auch die Auswertung im Bedarfsfall nur erschweren. Eine Auswertung der durchgeführten Impfung kann somit einfach und schnell über den vorhandenen Report Impfungen durchgeführt werden.

An dieser Stelle möchten wir nochmals auf den allgemeinen Informationsbereich von Florix Hessen ZMS hinweisen. Dieser ist im Modul Übersicht -> Informationen zu finden. Hier werden immer wieder Informationen zur Anwendung eingestellt.

Im Jahr 2021 sind folgende Informationen versorgt worden: FLORIX Hessen Info -Allgemeine Informationen 08.06.2021, Organisationswechsel und Mitglied in zwei Feuerwehren V. 2.1, Preise 2021 und Speicherplatzerweiterung Drägerware 2021.

Sollten Sie Fragen oder Anregungen zum Projekt Florix Hessen ZMS haben, so kommunizieren Sie diese bitte über die Ansprechpartner Ihrer Landkreise in unsere Richtung oder verwenden Sie die folgende Mailadresse:

informationundkommunikation@feuerwehr-hessen.de.

Matthias Maurer-Hardt

(UA Digitalfunk)

Mario Migdalski (UA ZMS/Software)

Horst Friedrich

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Gesundheitsmanagement, PSNV und Rettungsdienst

Die Sitzungen des Fachausschusses erfolgten ausnahmslos online, erfreuten sich jedoch sehr guter Resonanz und wir konnten eine gute Gremienarbeit abliefern.

Im Rahmen dieser Online-Form wurde unser Refresher-Tag für Leiter Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) realisiert.

Der Refresher-Tag (oder besser gesagt: Die Refresher-Tage, da es Online-Veranstaltungen an drei Abenden gab), erfolgten im Mai dieses Jahres und wir konnten dank der Kontakte unseres Fachausschussmitgliedes Christian Reifert

einen namhaften Referenten verpflichten, was den Veranstaltungen nochmals einen ganz anderen Rahmen und eine noch größere Anerkennung gaben.

Die Veranstaltungen wurden sehr gut angenommen und von den Teilnehmern*innen als sehr gut bezeichnet und wirkten auch als Lichtblick der Ausbildung im Bereich der PSNV in den harten Coronazeiten. Das bereits mehrfach angesprochene Positionspapier zur Thematik »Landeszentralstelle PSNV«,

welches als Ziel hat, eine solche Stelle beim Hessischen Ministerium des Innern und für Sport (HMdIS) zu etablieren, ist auf der Zielgeraden angelangt und es fehlt uns nur noch eine Unterschrift, um dann das Positionspapier an das HMdIS zu überreichen.

Christian Reifert und Friedrich Schmidt, als Vorsitzende des Fachausschusses konnten auf Einladung an einem Online-Austausch mit Landtagsabgeordneten teilnehmen. Hierbei durften wir die Arbeit der PSNV entsprechend darstellen

und für das Positionspapier Landeszentralstelle PSNV werben.

Nach wie vor ist Hessen leider das einzige Bundesland, welches noch nicht über eine Landeszentralstelle PSNV verfügt.

Dramatisch hat sich bei den Katastrophen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz gezeigt, dass die PSNV-Einheiten in den Einsatzgebieten deutlich unterrepräsentiert und aufgrund der fehlenden Einbindung in die Katastrophenschutzeinheiten des Landes Hessen nicht ordentlich zu führen waren, wenn denn überhaupt PSNV Einheiten vorhanden waren.

Dies muss sich in der Zukunft ändern und die PSNV-Einheiten müssen auch mittels Einsatzbefehl des Landes Hessen aktivierbar sein und mit allen anderen hessischen Einheiten in den Einsatz gebracht und gemeinsam geführt werden.

Damit würde sichergestellt werden, dass die wichtige Hilfe der Psychosozialen Notfallvorsorge den betroffenen Menschen, aber auch unseren Einsatzkräften zur Verfügung steht und auch da ankommt, wo sie benötigt wird.

Für den Bereich Rettungsdienst ergaben sich keine konkreten Punkte die zu behandeln gewesen wären, da dieses Thema abschließend von den Trägern des Rettungsdienstes

mit dem Hessischen Sozialministerium direkt beraten und beschlossen wird.

Für das Jahr 2022 haben wir wieder eine Lehrgang »Führen und Leiten PSNV« in der Planung, der jedoch nicht im Januar, sondern eher im Spätherbst stattfinden wird.

Damit könnten wir wieder in Präsenz den sehr beliebten Lehrgang anbieten.

Allen Fachausschussmitgliedern gilt der Dank des Vorsitzenden für die engagierte Arbeit in der sehr schwierigen Zeit.

Friedrich Schmidt

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Wir können nicht zaubern...

Brandschutzdienststellen erreichen immer wieder Anfragen, wie Aufstellflächen für tragbare Leitern auszuführen sind. Klar ist, dass stark geneigte Flächen, sowie Hügel und sämtliche Podeste (siehe nebenstehendes Bild) abzulehnen sind.

Um den Beratungsaufwand gering zu halten, werden nicht selten aufgrund dieser Anfragen Empfehlungen für Aufstellflächen veröffentlicht.

..., aber auch mehr als wir uns zutrauen!

Merkblätter mit Vorgaben in jeder Art und Weise zu Aufstellflächen für tragbare Leitern sind bauordnungsrechtlich umstritten, und schießen aus Sicht des FA VB/G über das Ziel hinaus. Auch wenn es angenehmere Tätigkeiten gibt, ist es möglich eine Steckleiter auf engstem Raum



»Anleiterpodest«

auch auf einer nicht befestigten Fläche in Stellung zu bringen.

»Einstecken am Leiterfuß« wird in der FwDV 10 explizit zur Vornahme auf engem Raum aufgezeigt und auch so in den Grundausbildungslehrgängen geschult.

7.3 Vornahme durch Einstecken am Leiterfuß

Bei der Vornahme einer Steckleiter auf engem Raum wird sie durch Einstecken am Leiterfuß verlängert. Die Steckleiter wird möglichst nahe zur Anleiterstelle gebracht. Die Leiterpaare werden dort auseinandergenommen.

Der Trupp erfasst ein Leiterteil (bei Steckleitern aus Holz mit der Schrägläche zum Objekt), hebt es - an den Schnappschlössern und an den Holmen greifend - hoch und legt es möglichst schräg an das Objekt an. Beim Hochheben soll möglichst lange mit jeweils einer Hand an die Holme gegriffen werden, um ein seitliches Kippen der Leiter zu verhindern.



Abbildung 15: Anheben eines Leiterteils

SV-Lehrgang der Feuerwehr

Es ist notwendig, in den Brandschutzdienststellen eine hohe Fachkompetenz weiterhin zu verfestigen. Deshalb ist es erfreulich, dass auch dieses Jahr ein SV-Lehrgang stattgefunden hat.



Sachverständigen-Lehrgang der Feuerwehr 2021

SV-Lehrgang 2021

Die Zielrichtung des SV-Lehrgangs muss jedoch aufrechterhalten werden. Er dient als Abschlusslehrgang einer VB-Ausbildung, die in hohem Maße am eigenen Standort stattfinden soll.

Der SV-Lehrgang soll nicht zu einem VB-Basislehrgang abgestuft werden. Es ist wichtig, dass die Teilnehmer bereits zu Beginn des Lehrganges über ein hohes Maß an Fachwissen verfügen. Dieses wird im SV-Lehrgang gefestigt und erweitert.

In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass der SV-Lehrgang nicht zwingend notwendig ist, um Gefahrenverhütungsschauen durchzuführen. Es kann also kein Argument sein, Mitarbeiter schon nach einer sehr verkürzten Einarbeitungszeit auf den SV-Lehrgang zu entsenden, weil sonst keine GVS gemacht werden könnten.

SV = Sachverständiger der Feuerwehr

Im Zuge der Evaluation der Gefahrenverhütungsschauverordnung im Jahr 2018 wurde dieser Sachverhalt im FA Brandschutz des Innenministeriums erörtert.

Nach dieser einvernehmlichen Abstimmung erfüllen diejenigen Mitarbeiter die Voraussetzungen zur Durchführung von Gefahrenverhütungsschauen, die

- den Sachverständigenlehrgang absolviert, bzw. anerkannt bekommen haben,
- für die Ausbildung zum SV der Feuerwehr angemeldet sind (nach Ziffer 9.1/Anlage 1 der Regelung für die Fortbildung zum SV der Feuerwehr).

Diese Anmeldung ist nicht mit der Florix-Lehrgangsanmeldung gleichzusetzen, sondern meldet den Mitarbeiter grundsätzlich zur ganzheitlichen Fortbildung an.

- eine zum SV der Feuerwehr gleichwertige Ausbildung in einem anderen Bundesland absolviert haben. Diese Gleichwertigkeit stellt die HLFS fest.

Für weitere Personengruppen stellt grundsätzlich die Brandschutzdienststelle die Erfüllung der Voraussetzungen zur Durchführung der GVS fest.

Der SV-Lehrgang 2022 findet vom 5. bis 30. September statt.

Prüfinhalte Baugenehmigungsverfahren

Nachdem sich im Bereich der Gefahrenverhütungsschau grundsätzliche Prüfinhalte bewährt haben, strebt der FA VB/G auch im Baugenehmigungsverfahren an, eine Empfehlung für Prüfinhalte zu erstellen. Erste Diskussionen und Abstimmungen haben bereits stattgefunden.

Der FA VB/G wünscht schöne Weihnachten und ein gutes und gesundes Jahr 2022.

Michael Brückmann
Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Brandschutzerziehung und -aufklärung (BE/BA)

Mitglieder im Fachausschuss Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung:

Tanja Bretthauer-Kies

Conny Fackert

(stellv. Fachausschussvorsitzende)

Marvin Glagow

Michael Grau

Benjamin Karg

Karlheinz Ladwig

(Fachausschussvorsitzender)

Dirk Wächtersbach

Markus Busanni

(Verantwortliches Präsidiumsmitglied)

Bis zum Redaktionsschluss führte der Fachausschuss zwei Fachausschusssitzungen und acht Videokonferenzen durch. Ein telefonischer Informationsaustausch einzelner oder mehrerer Fachausschussmitglieder fand 164 Mal statt.

Nach langer Corona-Zwangspause wurden wieder die ersten Seminare für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung an der Hessischen Landesfeuerwehrschule durchgeführt. Im Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum (JFAZ) in Marburg-Cappel wurden sechs Brandschutzerziehungsseminare durchgeführt. Für das Ausbildungsjahr 2022 sind 54 Seminare und Lehrgänge in der Planung. Die 54 Seminare und Lehrgänge gliedern sich wie folgt auf:

- 4 x Grundlagenlehrgang Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung
- 4 x Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung, Einsatz von Handpuppen

- 4 x Rechtsgrundlagen für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung
- 3 x Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung, Pädagogik
- 3 x Brandschutzaufklärung für Senioren
- 4x Schnittstell VB / Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung
- 3 x Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung, häuslicher Brandschutz
- 4 x Umgang mit Materialien der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung
- 4 x Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung bei Menschen mit Behinderungen
- 4 x Brandschutzerziehungs-Konzept und Ausbildungsordner der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung Hessen
- 4 x Koordination und Einweisung in die neuen Fahrzeuge der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung
- 3 x Kindgerechte Umsetzung der Brandschutzerziehung Themen
- 4 x Feuerwehr AG, Projekttag, Projektwochen, Events, **neu im Angebot**
- 3 x Grundlagenkompetenzen für Feuerwehrangehörige, die in der Sekundarstufe I eingesetzt werden, **neu im Angebot**
- 1 x Medieneinsatz und Medienerstellung, Kurzfilm und Hörspiel, im Medienzentrum Frankfurt, **neu im Angebot**
- 2 x Lehrgang Kreisausbilder Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung, **neu im Angebot**

Das Angebot der Seminare und Lehrgänge kann unter folgendem Link ausführlich eingesehen werden: <https://hlfs.hessen.de/veranstaltungen>

Aus dieser vielfältigen Seminar- und Lehrgangsaufstellung möchte ich zwei Lehrgänge besonders hervorheben. Im November und im Dezember 2022 werden zwei Wochenlehrgänge »Kreisausbilder Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung« erstmals neu angeboten. Da der Anmeldungsstau bei den Grundlagenlehrgängen Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung nicht kleiner wird, haben sich die Hessische Landesfeuerwehrschule, das Hessische Ministerium des Innern und für Sport und der Fachausschuss in Verbindung mit dem Landesfeuerwehrverband Hessen dazu entschlossen, den Grundlagenlehrgang Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in Zukunft auch auf Landkreisebene anzubieten. Da wir im kompletten Bundesland eine einheitliche Ausbildung in der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung anbieten möchten, werden die hierfür benötigten Inhalte im Rahmen des Kreisausbildungslehrgangs vermittelt.

Weitere Informationen zu diesem Thema werden im nächsten Info-dienst zu lesen sein.

Redundante Referentenbesetzung

Um alle Lehrgänge und Seminare in Zukunft zuverlässig anbieten zu können, strebt der Fachausschuss, in Absprache mit der Hessischen

Landesfeuerwehrschule eine redundante Referentenbesetzung an. Jeder Lehrgang, jedes Seminar soll in Zukunft bei Ausfall der Referentin oder des Referenten von einer redundanten Referentin oder einem redundanten Referenten abgehalten werden. So ist zum Beispiel bei einem kurzfristig krankheitsbedingten Ausfall der Referentin oder des Referenten immer gewährleistet, dass ein Lehrgang oder ein Seminar trotzdem durchgeführt werden kann. Damit diese Redundanz in Zukunft auch sichergestellt werden kann, trafen sich am 29. September 2021 bereits tätige und neu hinzukommende Referentinnen und Referenten im JFAZ in Marburg-Cappel zu einem Erfahrungsaustausch. Ein weiteres Treffen ist am 17. und 18. Dezember 2021 wiederum im JFAZ in Marburg-Cappel vorgesehen.

Grundlagenlehrgang wird grundlegend überarbeitet.

Der Grundlagenlehrgang Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung wird noch in diesem Jahr grundlegend überarbeitet. Der Fachausschuss und die Referenten des Grundlagenlehrgangs überarbeiten die Inhalte bei ihren Treffen im Dezember 2021 im JFAZ in Marburg-Cappel. Basis für die zukünftigen Inhalte des Grundlagenlehrgangs sind die neuen Ausbildungsordner der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in Hessen, die für Kitas und Grundschulen erarbeitet wurden. Ab Januar 2022 werden alle Grundlagenlehrgänge auf dieser Basis durchgeführt. Der Fachausschuss ist zuversichtlich, dass das erweiterte Lehrgangs- und Seminarangebot von den Hessischen Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher gut angenommen wird.



Wenn Fragen zu den Inhalten der Lehrgänge und Seminare vorhanden sind, so kann man die Inhalte, in den Seminarbeschreibungen auf der Internetseite des Landesfeuerwehrverbandes Hessen nachlesen. Der Link: <https://www.feuerwehr-hessen.de/fachinformationen-brandschutzerziehung>

Auskunft zu den Seminaren kann aber auch jedes Fachausschussmitglied geben.

Dank an viele Seiten

Unser Dank gilt allen Referentinnen und Referenten, welche die Seminare am JFAZ ehrenamtlich durchführen. Der Fachausschuss BE/BA bedankt

sich auch im Namen seiner Referentinnen und Referenten beim Hessischen Ministerium des Innern und für Sport für die Unterstützung und die unkomplizierte Bereitstellung der Mittel für die Ausbildungsstätte in Marburg-Cappel, außerdem bei den Verantwortlichen des Landesfeuerwehrverbandes Hessen für die ständige und hilfsbereite Unterstützung. Besonders möchten wir uns aber beim Schulleiter und den Mitarbeitern der Hessischen Landesfeuerweherschule für die hervorragende, unkomplizierte und immer tatkräftige und hilfsbereite Unterstützung in allen Angelegenheiten bedanken.

Neue Version der bundesweiten Materialsammlung

Ab sofort steht wieder eine überarbeitete Version der bundesweiten Materialsammlung, mit den verschiedensten Materialien der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung auf der Homepage des LFV Hessen unter www.feuerwehr-hessen.de/fachinformationen-brandschutzerziehung zur Verfügung. Außerdem findet man auf der Internetseite des Gemeinsamen Ausschusses www.brandschutzaufklaerung.de in Kürze die neuen Fachempfehlungen »Verhalten im Brandfall in Pflegeeinrichtungen«. An diesen Ausbildungsunterlagen haben viele Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher aus Hessen mitgewirkt. Im Gemeinsamen Ausschuss BE/BA von vfdb und DFV machen seit Jahren sechs Brandschutzerzieher/Brandschutzaufklärer einen hervorragenden Job.

Die neuen Ausbildungsordner für die Brandschutzerziehung im Kindergarten und in der Grundschule stehen ab sofort auf der Internet des Hessischen Ministerium des Innern und für Sport unter <https://feuerwehr.hessen.de/feuerwehr/brandschutzerziehung> zum Download bereit. Zusätzlich bekommt jede Kommune in Hessen ein Exemplar vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport in Papierform zur Verfügung gestellt. Neben den Kommunen bekommt jede Brandschutzerziehungskoordination ein Exemplar und je ein Exemplar in Papierform wird in den neuen Gerätewagen BE/BA Hessen verladen sein. Der Hessischen Landesfeuerweherschule Marburg-Cappel werden 40 Exemplare dieser Ausbildungsordner in Papierform in einer strapazierfähigen Version zur



Verfügung gestellt. Der Ordner für die Sekundarstufe I muss noch final überarbeitet und ebenfalls von einem Designerunternehmen angepasst werden. Wir hoffen das dieser Ausbildungsordner im Frühjahr 2022 zur Verfügung steht.

Wir möchten an dieser Stelle nochmals auf den BE/BA Materialpool auf der Seite des Medienzentrums Frankfurt hinweisen. Hier steht eine Vielzahl an unterstützenden BE/BA Materialien und Medien zum Download bereit. In Zukunft werden auf dieser Internetseite, zusätzlich zur Internetseite des Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, auch die Hessischen Ausbildungsordner der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung zum Download bereitgestellt. Hier der Link zum Medienzentrum Frankfurt: <https://medienzentrum-frankfurt.de/mehr-feuerwehr-in-die-schule>

Mittlerweile sind in Hessen 17 Brandschutzerziehungskoordinatorinnen- und Brandschutzerziehungskoordinatoren-Stellen besetzt oder befinden sich in der Ausschreibungsphase. Ziel muss es jedoch sein, in jedem Landkreis, je-

der kreisfreien Stadt und jeder Stadt mit Sonderstatus so eine Stelle zu besetzen.

Besetzte Stellen der Musterregionen:

- Stadt Hanau
- Main-Kinzig-Kreis
- Landkreis Fulda
- Stadt Fulda
- Stadt Kassel
- Landkreis Gießen
- Kreis Offenbach

Weitere bereits besetzte oder ausgeschriebene Stellen:

- Stadt Offenbach
- Stadt Rüsselsheim
- Stadt Bad-Homburg
- Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Landkreis Darmstadt Dieburg
- Landkreis Rheingau-Taunus
- Landkreis Groß-Gerau
- Landkreis Main-Taunus
- Landkreis Vogelsberg
- Landkreis Wetterau

Die Beschaffung der ersten sieben Gerätewagen für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung durch das Innenministerium des Landes Hessen ist bekanntlich abgeschlossen. In der kürzlich ver-

öffentlichten Oktoberausgabe von Feuerwehr TV wurden das Fahrzeug und die verladenen BE/BA Materialien ausführlich vorgestellt. Am 16. Juli 2021 wurde die offizielle Übergabe der Fahrzeuge, an der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Kassel durch Peter Beuth, den Innenminister des Landes Hessen, durchgeführt. Mit großer Freude konnten die Vertreter der sieben Standorte der neuen Fahrzeuge ihren Gerätewagen Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung (GW-BE) nun auch offiziell entgegennehmen. Ziel muss es jedoch sein, jedem Landkreis, jeder kreisfreien Stadt und jeder Stadt mit Sonderstatus so ein Fahrzeug zur Verfügung zu stellen. Die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in Hessen sollte mit vergleichbarer Ausstattung und auf gleicher Ebene wie die Verkehrserziehung der Polizei arbeiten und unterrichten können.

Außerdem müssen wir uns ernsthaft Gedanken machen, dass wir in Zukunft neben den ehrenamtlich tätigen Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher auch hauptberufliche Brandschutzerzie-

Bilder HMD/S



Übergabe der GW-BE am 16. Juli 2021 an der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Kassel.



Übergabe der GW-BE (v. l.): Vizepräsident des LFV Hessen Norbert Fischer, Innenminister des Landes Hessen Peter Beuth und Fachausschussvorsitzender Karlheinz Ladwig vor einem neuen GW-BE mit dem neuen, offiziellen Emblem der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in Hessen »Leonie, Onkel Leopold und Lenni«.

herinnen und Brandschutzerzieher beschäftigen und einsetzen. Vierorts konnten vor der Corona-Pandemie in der BE/BA tätigen Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher den Anfragen aus den Schulen nach einem verlässlichen und dauerhaften Angebot im Rahmen des Schulprojektes nicht mehr nachkommen. Hier müssen in Zukunft, auch vom Land Hessen unterstützte, hauptberufliche Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher tätig werden.

Auch im Schulprojekt des Landes Hessen ist der Fachausschuss BE/BA weiterhin tätig. Hier befinden sich neben dem Fachausschuss, vertreten durch Michael Grau, Markus Busanni und Karlheinz Ladwig, auch die Jugendfeuerwehr im Gespräch mit Vertretern aus dem Hessischen Kultusministerium und dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport. Zwei Sitzungen und zwei Videokonferenzen wurden hier durchgeführt. Aufgabe und Ziel ist es, hessische Lehrerinnen

und Lehrer sowie Schulleitungen sensibel für die Brandschutzerziehung zu machen und somit die Brandschutzerziehung an hessischen Schulen dauerhaft zu platzieren sowie neue Materialien zu entwickeln und Lehrerinnen und Lehrer in Sachen Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung weiterzubilden.

Wir möchten uns auch bei allen Kameradinnen und Kameraden der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung für die Anfragen und Anregungen aus der Praxis bedanken. Gerne werden wir auch weiterhin versuchen, diese Anregungen umzusetzen. Einen herzlichen Dank auch an das Hessische Ministerium des Innern und für Sport, an die Hessische Landesfeuerwehrschule und an das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes Hessen für die gemeinsam geleistete Arbeit. Ein besonderer Dank geht an die Damen und Herren der Geschäftsstelle des LFV Hessen für die vielfältige und immer hervorragende Unterstützung.

Karlheinz Ladwig
Fachausschussvorsitzender



Ausstrahlung jeden letzten Sonntag im Monat auf Rhein Main TV oder vorher auf Youtube.

Fachausschuss Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte

Anfang September statteten der stellvertretende Vorsitzende der Geschichtskommission des internationalen Feuerwehrverbandes CTIF, Dr. Imre Berki, in Begleitung von Dolmetscherin Gerda Takács dem Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda einen mehrtägigen Besuch ab. Dr. Berki, selbst Leiter des ungarischen Feuerwehrmuseums in Budapest, nutzte die bauliche Renovierung seines Museums mit derzeit magaziniertem Fundus nicht nur zu einem kollegialen Austausch über die von ihm geplante Neukonzeption sondern interessierte sich auch für die Gremienarbeit innerhalb der deutschen Feuerwehrgeschichte. Bei der Sitzung des LFV-Fachausschusses für Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte waren die ungarischen Kollegen gerne willkommen geheiene Gäste.

Entwicklung der drei großen einstigen hessischen Länder

Neben der föderalistischen Struktur der deutschen Feuerwehrlandschaft an sich, hier exemplarisch repräsentiert durch den Dachverband des heutigen Bundeslandes Hessen, fand die historische Entwicklung der drei großen einstigen hessischen Länder, die sich heute noch in den Bezirksverbnden spiegelt, das Interesse der Besucher, ebenso die bis in die Kreisverbände hinein organisierte Struktur des FA.

FA-Mitglied Franz-Jose Sehr, Ehrenvorsitzender des KfV Limburg-Weilburg, hatte über das Stadtarchiv eine digitale Kopie der als Stummfilm gedrehten Dokumentation »Nassauischer Feuerwehrtag 1930 Bad Ems« beschafft. Das mittlerweile über 90 Jahre alte

neunminütige historische Filmdokument stellt ein seltenes Zeitzeugnis einer Feuerwehrveranstaltung in der Endphase der Weimarer Republik dar.

Die Fortführung der individuellen Forschungsaktivitäten der einzelnen FA-Mitglieder hing pandemiebedingt von den jeweiligen Zugänglichkeiten zu archivalischem Quellenmaterial ab. Die durch die Schließungen von Museen, aber auch Archiven sowie die Kontaktbeschränkungen innerhalb von Arbeitsgruppen bedingten Einschränkungen bestimmten die historische Arbeit und deren Präsentationen, sei es in Form von verschobenen Jubiläen, Oldtimerveranstaltungen, aber auch einschlagigen Ausstellungen.



An der Sitzung des LFV-Fachausschusses für Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte nahmen der Leiter des ungarischen Feuerwehrmuseums und seine Dolmetscherin teil.



Bild: Waldemar Salesski (salesski.de)

Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (hinten rechts) eröffnete die Ausstellung der Marburger Feuerwehr gemeinsam mit (v. l.) Norbert Fischer, Andreas Brauer (hinten), Rolf Schamberger, Carmen Werner (Leiterin Feuerwehr Marburg), Karl-Heinz Merle (ehemaliger Stadtbrandinspektor), Andreas Rumpf (Feuerwehr Marburg) und Dr. Clemens Tangerding.

DFV/DFM-Projekt »Feuerwehren in der NS-Zeit«

Besonders schmerzhaft davon betroffen war auch das vom Bundesinnenministerium geförderte Projekt »Feuerwehren in der NS-Zeit« mit seinen vier Teilprojekten in Mannheim (BW), Marburg (HE), Dömitz (MV) und Schwedt (BB). Im Unterschied zu anderen Forschungsprojekten verfolgten die Universität Gießen und das Deutsche Feuerwehr-Museum hier den Ansatz, dass die Grundlagenarbeit von Kameraden*innen der vier Pilotfeuerwehren selbst geleistet werden musste und die wissenschaftliche Begleitung nur in Form eines »Passepartout« erfolgte. Hatten die Kameraden vom Feuerwehrarchiv Mannheim ihre Präsentation gerade noch Anfang November 2020, wenn auch in deutlich eingeschränkter Form präsentieren können, so musste das ehrgeizige Vorhaben der Freiwilligen Feu-

erwehr Marburg um ein Jahr verschoben und konnte erst am 9. November 2021 unter dem Titel »Als die Feuerwehrautos tannengrün wurden« eröffnet werden (vgl. u. a. <https://dasdrittereichundwir.de/marburg> sowie <https://www.ovb-heimatzeitungen.de/muehl-dorf/2017/07/04/als-die-feuerwehrautos-gruen-wurden.ovb> oder <https://www.feuerwehr-marburg.de/als-die-feuerwehrautos-tannengruen-wurden-ausstellung-im-rathaus>). Mit hohem Engagement im Marburger Team eingebunden waren u. a. Karlheinz Merle, Stadtbrandinspektor a. D. und selbst langjähriges Mitglied des Fachausschusses, Andreas Rumpfs, Leiter der Oldtimergruppe, sowie der als freier Mitarbeiter des DFM tätige Historiker Johannes Habermehl. Wie vielerorts erschüttert das Schicksal einstiger jüdischer Feuerwehrkameraden, hier in Marburg das von Elias Goldschmidt, Inha-

ber eines renommierten ortsansässigen Schuhgeschäfts. Entrechtet und in die Auswanderung gedrängt wurde sein Leidensweg im Rahmen der Projektarbeit nachgezeichnet.

Viktoria Brüske, Pressesprecherin der FF Feuerwehr Marburg, resümiert: »Die Freiwillige Feuerwehr Marburg blickt auf eine lange Geschichte zurück: [...] Bis die Nazis kamen – denn zu den Verbänden, die im ›Dritten Reich‹ gleichgeschaltet wurden, zählte auch die Feuerwehr. Nach der sogenannten Machtergreifung durch die Nationalsozialisten bestand die Freiwilligkeit nur noch auf dem Papier. Per Gesetz zum Hilfstrupp der Polizei degradiert, änderte die Feuerwehr innerhalb weniger Jahre ihre Struktur sowie ihr Erscheinungsbild. [...] Welche Auswirkungen die nationalsozialistische Herrschaft auf die Brandschützer hatte, das haben Mitglieder der Freiwilligen



Die Veranstaltung im »Garten des Gedenkens«, dem Platz der ehemaligen Synagoge an der Universitätsstraße, vereinte in würdevoller Gestaltung Elemente einstigen jüdischen Lebens mit der Erinnerung an das Pogrom im November 1938.

Feuerwehr Marburg im Rahmen des Projekts »Das Dritte Reich und wir« erarbeitet. Unterstützt wurden die Ehrenamtlichen bei der Aufarbeitung ihrer Geschichte durch die Justus-Liebig-Universität Gießen, den Deutschen Feuerwehrverband und das Deutsche Feuerwehr-Museum Fulda. Gefördert wurde das Projekt maßgeblich durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat.

In mehreren Workshops erlernten die Marburger Feuerwehrleute das Handwerkszeug, um eigenständig die Geschichte ihrer Wehr vom Staub der Vergangenheit zu befrei-

en. Sie wurden zu eigenen Recherchen angehalten und immer in die wissenschaftlichen Arbeiten einbezogen. Und tatsächlich konnten durch ausdauernde Forschung neue Erkenntnisse zur Geschichte der Marburger Feuerwehr während des Nationalsozialismus an die Oberfläche gebracht werden. Die Vergangenheit ließ sich Stück für Stück rekonstruieren. Was dabei ans Licht kam und was der Synagogenbrandprozess damit zu tun hat, das gibt es in der Ausstellung im Rathaus zu sehen und zu hören.« Das dritte Teilprojekt startete am 9. Dezember in der Landgemeinde

Dömitz in Mecklenburg-Vorpommern. Hier sind die einzelnen Komponenten der Ausstellung über die gesamte Stadt verteilt jeweils in Schaufenstern leerstehender Geschäfte in Szene gesetzt und können dort coronagerecht vom Bürgersteig aus eingesehen werden. Geschichte findet statt: Hier und jetzt! Bleibt zu hoffen, dass wir möglichst bald auf die derzeitige Pandemie als eine erfolgreich bewältigte Bedrohung zurückblicken dürfen!

Rolf Schamberger
Fachausschussvorsitzender



Johannes Habermehl, Carmen Werner und Rolf Schamberger zeigen sich beeindruckt über die professionelle Inszenierung der erarbeiteten Forschungsergebnisse im historischen Ambiente des alten Rathauses.

Bericht des Landeswettbewerbsleiters für das Jahr 2021

Aufgrund der Pandemie fanden im Jahr 2021 in Hessen keine traditionellen internationalen Feuerwehrwettbewerbe statt!

Im September 2021 wurde im saarländischen Völklingen mit einem abgestimmten Hygienekonzept und unter Beachtung der 3G-Regeln der einzige Bewerb im Jahr 2021 durchgeführt. Hier nahmen Gruppen aus Luxemburg, Südtirol und Deutschland teil, aus Hessen die Gruppen aus Driedorf, Lich-Nieder Bessingen und Nidderau-Eichen. Bei dieser gelungenen Veranstaltung standen weniger die Ergebnisse im Vorder-

grund, sondern das kameradschaftliche Miteinander nach der langen, corona-bedingten Pause. Die Bewerber Rita Merz, Frank Merz und Hans-Joachim Neuser unterstützen im internationalen Wertungsrichterteam.

Als Vorbereitung für die im Juli 2022 stattfindende Feuerwehrolympiade fand im Oktober 2021 an der Landesfeuerwehrschule Oberösterreichs in Linz die Ausbildung der für den Einsatz auf den Bewerbungsbahnen vorgesehenen Bewerber statt. Hierfür wurden vom Deutschen Feuerwehrverband aus

Hessen Hans-Joachim Neuser und Frank Merz benannt.

Aufgrund des Erreichens der Altersgrenze endete am 16. September 2021 die Amtszeit des ehemaligen Landeswettbewerbsleiters Hans Peter Bach, der dieses Amt über neun Jahre lang inne hatte. Bei einer vom LFV Hessen einberufenen Videokonferenz wurden der seitherige Stellvertreter Frank Merz als neuer Landeswettbewerbsleiter und Hans-Joachim Neuser als neuer Stellvertreter einstimmig gewählt.

Frank Merz, Landeswettbewerbsleiter

Eigene Lernplattform für D1, D2, D3 und Notenflamme

Feuerwehrmusik plant weitere digitale Lehrgänge

Das digitale Ausbildungsangebot der Hessischen Feuerwehrmusik wird permanent ausgebaut. Nachdem im Frühjahr 2021 der erste D2-Lehrgang auf der eigenen Lernplattform erfolgreich stattgefunden hatte, wurde bereits im Herbst 2021 ein weiterer D2-Leistungslehrgang in Kombination mit dem neu gestalteten D1-Lehrgang zeitgleich durchgeführt.



Die Abschlussprüfungen für diese beiden Lehrgänge fanden am 13.11.2021 in Reiskirchen (Kreis Gießen) in Präsenz statt. Die Prüflinge sind hierzu aus ganz Hessen, vom Norden des Landes und bis aus dem Odenwaldkreis, angereist. Der Musikausschuss des Landesfeuerwehrverbands gratuliert den erfolgreichen Prüflingen. Die Fotos zeigen die praktische Prüfung unter Corona-Bedingungen sowie einige der erfolgreichen Absolventen.

Am 26. März 2022 sollen die nächsten Lehrgänge der hessischen Feuerwehrmusik erneut beginnen. Geplant sind diesmal neben einem D1- und einem D2-Lehrgang zum ersten Mal auch einen D3-Lehrgang



Musiker und Musikerinnen aus Buseck, Marburg und Bürstadt

auf der Lernplattform durchzuführen. Die Prüfungen sind für den 15.11.2022 in Präsenz geplant. Hierfür können sich die Teilnehmer bereits jetzt anmelden. Die Teilnehmergebühr beträgt für Mitglieder des Deutschen Feuerwehrverbandes 40,- € und für verbandsexterne Musiker*innen 60,- €. Eine gleichzeitige Anmeldung für mehrere Kurse ist in Einzelfällen ebenfalls mög-

lich. Die Anmeldung erfolgt über die untenstehenden Links jeweils zum genannten Lehrgang. Anmelde-schluss für alle Lehrgänge ist der 18. März 2022. Weitere Informationen zu den Lehrgängen befinden sich auf der Homepage www.feuerwehrmusik-hessen.de.

D1-Lehrgang (L2022-01)
<https://lets-meet.org/reg/f9af320a8aad8c0aa7>

D2-Lehrgang (L2022-02)
<https://lets-meet.org/reg/ea95592be4a8a556d4>
 D3-Lehrgang (L2022-03)
<https://lets-meet.org/reg/e04939025c48c394d7>

Für die Durchführung der Notenflamme als Lehrgang können sich Musikgruppen unter lehrgangswesen@feuerwehrmusik-hessen.de per E-Mail anmelden. Sollten sich ausreichend Teilnehmer*innen einer Musikgruppe vor Ort melden, so kann die Musikgruppe auf das altersgerecht aufbereitete Unterrichtsmaterial der Lernplattform zurückgreifen und vor Ort die jungen Feuerwehrmusiker*innen unterrichten. Hierbei steht vor allem die Freude an der Musik sowie das Erlernen erster musiktheoretischer Inhalte klar im Vordergrund.

Text: Michael Thron, Medienwart im Musikausschuss des LFV Hessen & Alexander Eckhardt, Stellv. Landesstabführer



Musiker und Musikerinnen aus Großalmerode

Sparda-Preisgelder für innovative Vereinsideen in der Feuerwehrmusik

Die Preisverleihung des 1. Hessischen Feuerwehrmusikpreises der Sparda-Bank Hessen, konnte – nach mehreren durch die Corona-Pandemie bedingten Verschiebungen – am 28.8.21 nun endlich stattfinden.



Stellv. LSF Alexander Eckhardt (v. l.), Christian Mehl (MC Großen-Linden), LSF Jochen Rietdorf, Mario Binsch (Musikvereine Reiskirchen), Patricia Limper und Lara Gärtner (MC Gemünden/Wohra), Präsident Ralf Ackermann und Peter Hoffmann (Direktor für Unternehmenskommunikation der Sparda-Bank Hessen).

Im Deutschen Feuerwehrmuseum, Fulda, fand sich – ebenfalls coronabedingt – nur ein kleiner Teilnehmerkreis ein:

- Insgesamt vier Vertreter*innen der drei Preisträger, die Feuerwehrmusikgruppen aus Großen-Linden, Reiskirchen und Gemünden (Wohra)
- Peter Hoffmann, Direktor für Unternehmenskommunikation bei der Sparda-Bank Hessen e.G., einer langjährigen Fördererin der Feuerwehrmusik Hessen.
- Dr. (h.c.) Ralf Ackermann, Präsident des LFV Hessen. Er schätzt die Arbeit der Feuerwehrmusik, insbesondere die rasante und erfolgreiche Entwicklung der neuen, digitalen Lernangebote, die im DFV und auch allen anderen Musikverbänden bisher einzigartig sind. Dies hatte er bereits schon bei der diesjährigen, digitalen LFMV sehr deutlich gesagt.

- Jochen Rietdorf, Landesstabführer im LFV Hessen
- Alexander Eckhardt, seit Juni stellvertretender Landesstabführer. Er steht in der Nachfolge von Bernd Aschenbrenner, der diese Funktion krankheitsbedingt aufgab und leider vor einigen Tagen verstarb. Die Anwesenden gedachten seiner in einer Schweigeminute.

»Innovative Ideen zur Jugend- und Nachwuchsgewinnung«,

»Innovative Ideen zur Jugend- und Nachwuchsgewinnung«, so lautete der Titel der Ausschreibung zum Ideenwettbewerb 2020, den die Feuerwehrmusik Hessen zum ersten Mal durchführte. In den Gesprächen mit Sparda-Bank-Direktor Peter Hoffmann reifte die Idee,



Preisträger FF Großen-Linden mit Peter Hoffmann (v.l.), Ralf Ackermann, Jochen Rietdorf und Alexander Eckhardt.

besonderes Engagement der Musikgruppen auch besonders zu würdigen.

Analog dem Hessischen Feuerwehrpreis, der bereits seit neun Jahren von der Sparda-Bank Hessen zusammen mit dem LFV Hessen verliehen wird, reifte die Idee, dies auch für die Feuerwehrmusik umzusetzen. 2019 wurde es konkret und 2020 konnte der erste Ideenwettbewerb ausgeschrieben werden. Aus den Rückmeldungen hatte die Jury drei Sieger auserkoren, deren Ideen neu, interessant und vor allem innovativ waren.

In der langen Zeit des Wartens während der Corona-Pandemie hatte die Sparda-Bank zwischenzeitlich die Preisgelder auf insgesamt 3.000 Euro aufgestockt, die jetzt gleichberechtigt an die Preisträger abgegeben werden konnten. Es sind nämlich in der Tat auch drei sehr gute Ideen ins Finale gekommen.

Und das sind die Preisträger mit ihren Ideen

Das **Musikcorps der FF Großen-Linden** hat ein Projekt für Kinder von drei bis zehn Jahren entwickelt. Nachdem die Nachwuchsgruppe, das Jugendmusikcorps (JMC), einige Jahre praktisch nicht mehr existent war, hatte der Verein begonnen, eine musikalische Früherziehung für Kinder ab drei Jahre anzubieten. In den ersten fünf Jahren seit der musikalischen Früherzie-

hung musste das MC feststellen, dass viele den Verein und die Musik aus den Augen verloren hatten, da es an einer Brücke zum JMC fehlte. So wurde es nötig, zwei weitere »Zwischenschritte« vor dem LMC einzufügen. So entstanden die »Superkids« im Alter von sechs bis acht Jahren und die »JMC-Kids« von acht bis zehn Jahren und jede Formation agiert sozusagen als Vororchester zur nächsten Stufe bis zum Übergang in das JMC. Diese »Brücke zum Übergang« war so erfolgreich, dass inzwischen 50 junge Musikerinnen und Musiker stabil geworben werden konnten. »Das wollen wir mit dem Hessischen Feuerwehrmusikpreis und den damit verbunden 1.000,- € Preisgeld fördern«, sagte Landesstabführer Jochen Rietdorf. Für das Musikcorps der FF Großen-Linden nahm Christian Mehl den Preis in Empfang.

Die **Musikabteilungen der FF Reiskirchen** bieten ohne Frage das umfangreichste Ausbildungsangebot auf vielen verschiedenen Ebenen an, können allerdings auch auf über mehr als 150 Mitglieder zurückgreifen. So gibt es Angebote der Kindermusikschulen zur musikalischen Früherziehung, die Kinder-, Jugend- und Erwachsenenorchester, öffentliche Proben, den Spielmannszug, das Jugendblasorchester und schließlich das große Feuerwehrorchester. Der Jury hat ihre neue Idee,



Preisträger FF Reiskirchen

Studenten ein Angebot zu machen, besonders angesprochen. So wirbt der Musikverein mit Erfolg an der Technischen Hochschule Mittelhessen und der Justus-Liebig-Universität in Gießen mit 40.000 Studierenden seit 2019 um junge Menschen, die bereits ein Instrument spielen und eine Gruppe suchen, in der sie mitspielen können. »Auch diese tolle Idee wollen wir mit dem Hessischen Feuerwehrmusikpreis und den damit verbunden 1.000,- € Preisgeld fördern«, erklärte Landesstabführer Jochen Rietdorf. Für den Musikverein Reiskirchen nahm Mario Binsch, Vorsitzender des Musikvereins sowie gleichzeitig auch KBI und Verbandsvorsitzender im KfV Gießen den Preis in Empfang.

Der **Musikzug der FF Gemünden (Wohra)**, der eine besonders innovative und auch riskante Idee geboren hatte. Unter dem Leitgedanken »Musik macht Freundschaft & Freundschaft macht Musik« haben sich die drei Säulen »Vernetzung, Musik und Freundschaft« entwickelt, nach dem üblichen Aufbau mit Flötengruppen, Schnuppertagen und der Ausbildung in Kleingruppen. Das Thema Vernetzung spielt dabei eine besondere Rolle. Dieses findet nämlich nicht nur innerhalb des Vereins, sondern auch in der eigenen Gemeinde sowie auch landkreisübergreifend statt.

O-Ton des Musikzuges: »Wir streben die Vernetzung mit anderen Musikgruppen unseres Landkreises an, damit unsere Kinder und Jugendlichen bereits frühzeitig Kontakt zu gleichaltrigen MusikerInnen aus anderen Vereinen finden und dieser Austausch von Generation zu Generation weitergetragen werden kann.« Im Rahmen dieses Netzwerkes war der Musikzug z.B. im Herbst 2018 Organisator und Ausrichter des landkreisübergreifenden Jugendprojektorchesters und des daraus hervorgehenden Abschlusskonzerts. Hierbei nahmen neben den Jugendlichen des Musikzuges auch Mitglieder aus zehn weiteren Vereinen der Landkreise Waldeck-Frankenberg und Marburg-Biedenkopf teil. Das Abschlusskonzert wurde außerdem durch den Auftritt des sinfonischen Blasorchesters Frankenberg/Sachsen komplettiert.

»Diese Vernetzung ist sehr wertvoll, birgt aber auch die Gefahr, dass Musikerinnen und Musiker dann in andere Musikformationen wechseln. Wir wollen diesen Leitgedanken »Musik macht Freundschaft & Freundschaft macht Musik« mit dem Hessischen Feuerwehrmusikpreis und den damit verbunden 1.000,- € Preisgeld fördern«, so Jochen Rietdorf. Für den Musikzug der FF Gemünden (Wohra) nahmen Patricia Limper und Lara Gärtner den Preis in Empfang.



Preisträger FF Gemünden

Und wie geht es nach dieser Premiere künftig weiter mit dem Hessischen Feuerwehrmusikpreis? Sparda-Bank-Direktor Hoffmann hat dazu eine ganz klare Meinung: »Mir wurde durch die zahlreichen Einsätze der Feuerwehrmusik Hessen bei der Sparda-Bank Hessen bewusst, wie vielfältig, professionell und mit welch' hoher Qualität hier gearbeitet wird. Das möchte die Bank

durch diesen Preis besonders unterstützen und sicher- te auch eine kontinuierliche Förderung in den nächsten Jahren zu.«

Michael Thron,
Medienwart im Musikausschuss des LFV Hessen

Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Hessen

Ansprechpartner, Durchwahl, Kontakte

Harald Popp	Geschäftsführer	05 61/78 89 - 4 51 47
Birgit Sattler	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 - 4 51 65
Ralf Oesterheld	Sachbearbeiter	05 61/78 89 - 4 51 61
Claudia Bauersfeld	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 - 4 53 22
Natascha Weidemann	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 - 4 51 65
Corinna Mailänder	Projektkoordination	0 60 74/81 80 - 41 68
Jenny Meeßen	Medienreferentin	0 66 21/9 66 72 20
Isabell Schade	FSJ-Pädagogin	05 61/78 89 - 4 51 35
Sascha Balschalarski	FSJ-Sachbearbeitung	05 61/78 89 - 4 84 25
Telefax	05 61/78 89 - 4 49 97	
E-Mail:	info@feuerwehr-hessen.de	
Internet:	feuerwehr-hessen.de	
Anschrift	Kölnische Straße 44-46 • 34117 Kassel	



Ideenwettbewerb 2021 „Gemeinsam neu starten! – Perspektiven für Feuerwehrmusik nach der Pandemie“.

Feuerwehrmusikgruppen haben ohne aktives Musizieren in Proben und bei Auftritten schwierige Zeiten hinter sich und aktuell wieder vor sich. Wir wollen dennoch alle Gruppen eingeladen, sich mit ihren Ideen und Projekten zum Thema „Gemeinsam neu starten! – Perspektiven für die Feuerwehrmusik nach der Pandemie“ um den 2. Hessischen Feuerwehrmusikpreis zu bewerben.

Zum Thema 2021

Die besonderen Herausforderungen für Feuerwehrmusiker*innen und ihre Vereine in der Pandemie sind riesig: Welche Musiker*innen sind weiterhin aktiv? Wie groß ist die Musikgruppe, wenn es wieder los geht? Wie sieht es mit dem Nachwuchs und neuen Musiker*innen aus? ...

Aber wie gelingt es Ihnen dennoch, diese Herausforderungen mit kreativen und innovativen Ideen nach der Krise zu bewältigen und das Publikum zu begeistern? Ob kreative Werbung, Feste und Aktionen, neue Musikkonzepte oder digitale Ansprache – jede gute Idee ist willkommen!

**Bitte senden Sie Ihre Bewerbung per E-Mail an:
Landesstabfuehrer@feuerwehrmusik-hessen.de**

Der Hessische Feuerwehrmusikpreis 2020 wird verliehen von der Feuerwehrmusik Hessen mit freundlicher Unterstützung vom Landesfeuerwehrverband Hessen und der Sparda-Bank Hessen.



LFVHessen

**Einsendeschluss:
21.01.2022**



Teilnahmeberechtigt:
alle Musikgruppen
aus Hessen, die
einer freiwilligen
Feuerwehr angehören



Dotierung:
1. Preis: 1.000 €
2. Preis: 1.000 €
3. Preis: 1.000 €



**Bewerbung per
E-Mail an:
[Landesstabfuehrer@
feuerwehrmusik-
hessen.de](mailto:Landesstabfuehrer@feuerwehrmusik-hessen.de)**

Sparda-Bank

Sparda-Bank Hessen eG

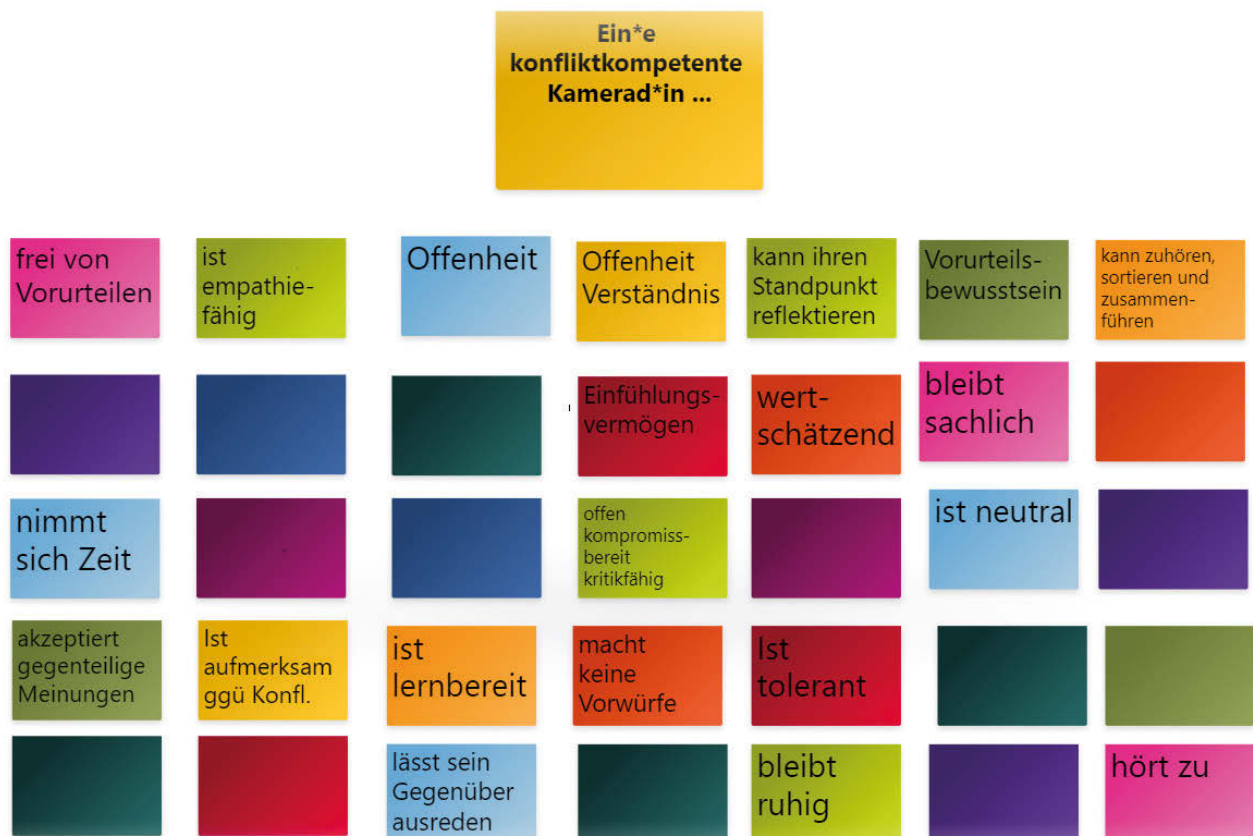
Konfliktkompetenz und Digitalisierung im Feuerwehralltag

Auf dem Weg zu noch mehr interkulturell- und konfliktkompetenten Feuerwehrangehörigen, hinein in die Führungsausbildung und ein großer digitaler Fachtag...

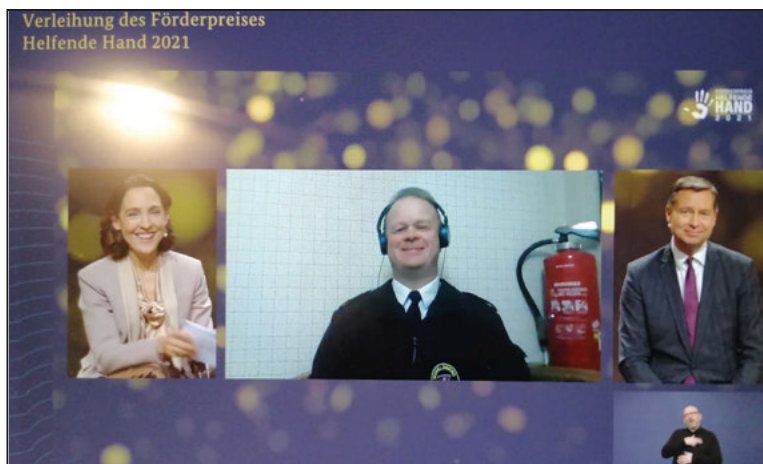
Ausbildungsabschluss der Konfliktberaterinnen und -berater sowie Rexlotsen

Bald ist es soweit! Nein, nicht Weihnachten oder Silvester oder das nächste Wochenende – die ersten Konfliktberaterinnen und -berater sowie die Rexlotsen absolvieren ihr Abschlussmodul. Dann gibt es etwa 20 durch den Landesfeuerwehrverband Hessen und die Hessische Jugendfeuerwehr ausgebildete Feuerwehrangehörige, die bei Konflikten unterschiedlicher Art hinzugezogen werden können. Das kann ein Konflikt innerhalb der eigenen Wehr sein oder auf Kreisebene, zwischen der Mannschaft und der Führungskraft, zwischen verschiedenen Generationen oder Kulturen oder weil nach

dem Übungsabend diskriminierende Sprüche fallen. Manche Führungskräfte fühlen sich hier unsicher und oft ist es hilfreich und deeskalierend, wenn jemand mit einem Außenblick auf die Sache schaut. Natürlich gibt es immer auch die Möglichkeit, externe Experten hinzuzuziehen. Unsere Rexlotsen und Konfliktberaterinnen und -berater haben bisher ein Grundmodul belegt, mindestens eine Vertiefung (Mobbing & Deeskalation, Rechtspopulismus, Interkulturelle Kompetenz) und nun kommt das Beratungsmodul als Abschluss. Zwischendurch gab einen Online-Austauschabend und künftig sind Netzwerktreffen geplant – zum Austausch, aber auch um zu erfahren, was als weitere Qualifizierung



Seminar Mobbing & Deeskalation: Was macht konfliktkompetente Kameradinnen und Kameraden aus?



Der Interkulturelle Berater Björn Preuß von Brincken auf dem 4. Platz des Förderpreises »Helfende Hand

sinnvoll und gewünscht ist. Anfang des Jahres 2022 wird ein Infoheft an die hessischen Feuerwehren verteilt, sodass alle Kameradinnen und Kameraden einfach nachschlagen können, wie sie Unterstützung bekommen und welche Bereiche abgedeckt werden können.

Interkulturelle Beraterinnen und -berater & Integrationspreis

Auch die Interkulturellen Beraterinnen und Berater trafen sich zum Netzwerktreffen – endlich in Präsenz und noch dazu in der neuen Außenstelle der HLFS in Marburg. Es gab viel aufzuholen und die Ideen sprudelten förmlich. So z.B. ist ein gemeinsames Projekt zur Öffentlichkeitsarbeit geplant und damit eine Bewerbung für den nächsten Integrationspreis. Die diesjährigen Preisträger sind übrigens die Feuerwehren Wetzlar-Hermannstein (interkulturelle Arbeit in der Kinderfeuerwehr), Rüsselsheim-Stadt (interkulturelle Vernetzung in der Kommune) und Witzenhausen (Kooperation mit der Berufsschule und geflüchteten Jugendlichen).

Förderpreis »Helfende Hand« für hessisches Projekt

Ganz besonders möchten wir an dieser Stelle das Projekt unseres Interkulturellen Beraters Björn Preuß von Brincken aus Romrod würdigen: Seit mehreren Jahren trägt Björn die Themen Feuerwehr und Brandschutz in Deutschkurse für Geflüchtete an der VHS im Vogelsbergkreis. Dieses Jahr war das Projekt für den Förderpreis »Helfende Hand« des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat nominiert. Die Preisverleihung fand kurzfristig leider digital statt, was dem Ergebnis aber keinen Abbruch tat. Unter 276 bundesweiten

Bewerbungen erreichte Björn Platz 4 in der Kategorie »Unterstützung des Ehrenamtes«. Herzlichen Glückwunsch!

LFV-Projekt im Seminar F-VI

Was lange währt, wird endlich wahr: Das LFV-Projekt »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft« wird ab 2022 in jedem Seminar F-IV »Leiter einer Feuerwehr« zwei Unterrichtseinheiten gestalten. Diese wollen wir nutzen, um zu zeigen, wie Führungskräfte von unseren Fortbildungsangeboten profitieren können und was unsere Themen überhaupt mit Feuerwehr zu tun haben. Über diesen neuen Weg werden wir noch mehr Leute und dadurch Multiplikatoren erreichen und unsere Inhalte weiter an die Basis transportieren.



Roland Schmidt, KfV Limburg-Weilburg, referiert zum Thema Mitgliedergewinnung

Digitaler Fachtag zu Digitalisierung & Pandemie

Ein voller Erfolg war zum Jahresende der digitale Fachtag, der am 4. Dezember gemeinsam mit den Landesfeuerwehrverbänden Thüringen, Bayern und Brandenburg stattfand. Obwohl deutlich mehr Leute angemeldet als anwesend waren, trafen sich etwa 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um sich in zwei Workshopphasen über unterschiedlichste Themen rund um

– Fortsetzung auf der nächsten Seite –

Digitalisierung und die Pandemie auszutauschen. Hessen war auch auf der Referentenseite stark vertreten mit Markus Potthof und Michael Wickenhöfer von der Hessischen Jugendfeuerwehr (Online-Tools), Roland Schmidt vom KfV Limburg-Weilburg (Mitgliedergewinnung), Sandra und Erwin Mark von UDT Fire & Rescue (spannende Online-Schulungen und sowie Gewinnung von Generation Z für die Feuerwehr) und Hermann Zengeler von Brand Punkt (Motivation während der Pande-

mie). In den Workshops wurde heiß diskutiert und es zeigte sich ein starkes Bedürfnis nach Austausch. Aufgrund des starken Interesses und einer langen Warteliste wird es im kommenden Jahr voraussichtlich noch einmal einen ähnlichen Fachtag geben.

Corinna Mailänder, LFV

Projekt »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft«

im Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe«

Ehrung des Bundesinnenministers / DFV-Vizepräsident lobt Ideenreichtum

Feuerwehrprojekte mit Förderpreis »Helfende Hand« ausgezeichnet

Das ist spitze: Neun von 14 Preisträgern des Förderpreises »Helfende Hand« des Bundesinnenministers haben Feuerwehrbezug! »Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern! Hier zeigt sich die Kraft, mit der die Feuerwehren auch in der Corona-Pandemie überall präsent sind, gute Lösungen für schwierige Probleme finden und das Beste aus der aktuellen Situation machen«, gratulierte Lars Oschmann, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und Jurymitglied. Zum 13. Mal wurde der Preis in drei Kategorien vergeben; die Verleihung fand auch in diesem Jahr als digitale Veranstaltung statt.

»Gerade die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig es für uns ist, ein gut aufgestelltes Ehrenamt zu haben«, erklärte Stephan Mayer, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat. Er betonte zudem die Bedeutung der ehrenamtlichen Kräfte im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz bei der Bewältigung der »apokalyptischen Hochwasserkatastrophe« im Sommer 2021: »Die Menschen, die hier alles stehen und liegen ließen, um anderen zu helfen, zeigen gelebte Solidarität, auf die wir alle stolz sein können.« Das Bundesinnenministerium wolle auch in Zukunft dazu motivieren, sich ehrenamtlich im Bevölkerungsschutz zu engagieren.

Vier von fünf Preisträgern haben Feuerwehrbezug:

Vier von fünf Preisträgern der Kategorie »Nachwuchsarbeit« haben direkten Feuerwehrbezug:

Das Projekt #heldenhaft der helfenden Jugendverbände in Thüringen hat den ersten Platz belegt. Der Zusammenschluss der »H7« (darunter die Jugendfeuerwehr) sieht in seiner Kooperation die Chance zur Schaffung

von verbandsübergreifenden Gemeinsinn. Die Verbindung der Ressourcen und Stärken ermöglicht gemeinsame Projekte, die über den Symbolwert hinaus Kinder und Jugendliche in ihrem Engagement aktiviert, bestärkt und vereint. Das Projekt weist auf diese Werte und leistet einen Beitrag zur Nachwuchsarbeit. Hierin entstand unter anderem eine Social Media-Challenge für gute Taten.

Der dritte Platz bringt die Feuerwehr in die Ausbildung zum Mittleren Schulabschluss ein: Die Walther-Lehmkuhl-Schule in Neumünster (Schleswig-Holstein) bietet seit Beginn des aktuellen Schuljahres als Bestandteil der Fächer Technologie, Technische Systeme und Fachpraxis das Berufsfeld »Feuerwehrtechnik« an. Während der Unterstufe ersetzt die »Feuerwehrtechnik« das bisher unterrichtete Berufsfeld Elektrotechnik. Wer ein halbes Schuljahr lang in der Unterstufe teilnimmt, absolviert gleichzeitig die Truppmann-Ausbildung der Feuerwehren.

Feuerlino und seine Kindernotrufkarte kam auf den vierten Platz: Er zeigt Kindern, wie sie sich im Notfall



verhal-
ten sol-
len. Sie lernen,

wie sie über die Notrufnummer 112 richtig Hilfe holen. Mehr als 27.000-mal wurde die von einer aktiven Feuerwehrfrau in Rom (Mecklenburg-Vorpommern) entwickelte Karte, die kostenlos als Download verfügbar ist, bereits in Umlauf gebraucht. Daneben gibt es Mal- und Bastelvorlagen sowie Übungsbeispiele. Den fünften Platz belegte das Projekt »Etwas Feuerwehr steckt in jedem! Komm, wir brauchen Dich!«, in dem die Regionalschule »Arnold Zweig« in Pasewalk (Mecklenburg-Vorpommern) das Wahlpflichtfach Feuerwehr für die neunte und zehnte Klasse einführte. Inhalt ist der Truppmann-Lehrgang. Die Schulnoten finden sich im Zeugnis wieder. Dieses Projekt erhielt auch den Publikumspreis.

In der Kategorie »Unterstützung des Ehrenamts« überzeugten folgende Projekte mit Feuerwehrbeteiligung: Sport treiben und dabei Spenden sammeln ist das Ziel des Projekts des »Clubs der blauen Helme« aus Gronau (Nordrhein-Westfalen), das den ersten Platz belegt: Im Rahmen der Fitnessmesse »Fibo 2022« in Köln werden mehr als 100 Blaulichtsportler in vier Tagen auf zehn Indoorcycling-Bikes so viele Kilometer sammeln, wie es nur möglich ist. In ihren persönlichen Schutzausrüstungen sollen die Dreier-Teams ins Schwitzen und an ihre individuellen Grenzen kommen.

Der zweite Platz geht nach Ihlow (Niedersachsen): Als Reaktion auf durch die Corona-Pandemie ausgefallene Schulungen zur Jugendleitercard JuLeiCa bot die Jugendpflege der Gemeinde die Ausbildung nach Umstrukturierung digital an – und sogar für ein Jahr kostenlos! Zusätzlich wurden exklusiv für Jugendfeuerwehr und Jugendrotkreuz auch Kurse außerhalb des eigentlichen Arbeitsbereiches angeboten und somit die Weiterführung der Jugendarbeit ermöglicht.

Die Struktur der Feuerwehr, das Verhalten im Notfall und die Sicherheit in den eigenen vier Wänden stehen im Mittelpunkt der interkulturellen Schulungen, die ein aktiver Feuerwehrmann in Romrod (Hessen) für Menschen mit Migrationshintergrund hält. Das seit 2018 durchgeführte Projekt landete auf dem vierten Platz. Ziel sind zum einen höhere Sicherheit und Verständnis für die Arbeit der Feuerwehr, aber zum anderen auch die Motivation, selbst in der Feuerwehr oder einer Hilfsorganisation aktiv zu werden.

Kategorie »Innovative Konzepte«

In der Kategorie »Innovative Konzepte« wurden zwei Projekte mit Feuerwehrbezug ausgezeichnet:

Auf dem ersten Platz landete das Aktionsbündnis »Jugend trifft auf Blaulicht« aus Bornheim (Nordrhein-Westfalen). Initiiert durch den Stadtjugendring, waren hier bei Schulveranstaltungen neue Mitglieder unter anderem für die Jugendfeuerwehr angeworben worden. Da dies aktuell coronabedingt nicht möglich war, gab es stattdessen einen Livestream unter dem Titel »Ehre dem Ehrenamt« mit Verbandsvorsitzenden und NRW-Innenminister, bei dem das Engagement der Ehrenamtlichen gewürdigt werden sollte. Interaktivität bestand durch eine anonyme Umfrage vorab sowie die Möglichkeit, Fragen per Mail oder im Chat zu stellen.

Als direkte Reaktion auf die Absage von Übungsdiensten durch die Pandemie entstand das Projekt »Jugendfeuerwehr to go« in Braunschweig-Bienrode (Niedersachsen), das den vierten Platz belegte. Im Rahmen des dezentralen Ausbildungs- und Übungsdienstkonzepts erhielt jedes Jugendfeuerwehrmitglied wechselweise für mehrere Tage eine von vier Boxen zu den Themen Verkehrssicherung, technische Hilfeleistung, Sprechfunk, Schlauch- und Knotenkunde. Kontaktloser Austausch der Boxen und regelmäßige Desinfektion minimierten das Infektionsrisiko. Begleitet wurde die Ausbildung durch Videokonferenzen.

Der Förderpreis war 2009 vom Bundesinnenminister ins Leben gerufen worden, um das Ehrenamt zu stärken, die Nachwuchsarbeit zu fördern und das Interesse der Menschen für ein Ehrenamt im Bevölkerungsschutz zu wecken.

Der Deutsche Feuerwehrverband ist mit Vizepräsident Lars Oschmann im Präsidium vertreten. Insgesamt gab es in diesem Jahr 276 Bewerbungen. Ausführliche Informationen gibt es im Internet unter www.helfende-hand-foerderpreis.de.

Silvia Oestreicher, Presse DfV

Aulendiebach gewinnt Landesentscheid der Jugendfeuerwehren digital in allen Disziplinen

Erneut musste in diesem Jahr der Landesentscheid der Jugendfeuerwehren pandemiebedingt abgesagt werden. Doch in diesem Jahr gab es für einen Ersatz für die Jugendlichen in Hessen. Erstmals wurde der Landesentscheid als Onlinevariante angeboten. Mitte November fand die Siegerehrung im Rahmen der Kreis- und Stadtjugendfeuerwehrwarte-Tagung statt. Einen großen Sieg errang dabei die Jugendfeuerwehr Aulendiebach aus dem Wetteraukreis. Gleich in allen drei ausgelobten Disziplinen errangen sie den ersten Platz.

Statt mit einer Übung auf dem Sportplatz galt es für die jungen Brandschützer ihre Fähigkeiten in Videoaufzeichnungen unter Beweis zu stellen. Neben dem bekannten A-Teil (einem Löschangriff mit Vornahme von drei C-Rohren) und dem B-Teil (einem 400-Meter-Staffellauf mit Zusatzaufgaben) wurde erstmals auch ein Kreativ-Teil bewertet. Beim A-Teil mussten die Jugendlichen in so genannten »Stop-Motion-Videos« zeigen, wie die Übung richtig durchgeführt wird. Im Rahmen des B-Teils galt es, die größten Fehler möglichst deutlich zu präsentieren und sie zu erläutern. Im Kreativteil letztlich stellten die Jugendlichen eine Feuerwehrdienstvorschrift in Kombination mit einer klassischen Tätigkeit in der Jugendfeuerwehr dar. So wurde der klassisch in der FwDV 3 vorhandene Angriffstrupp im Rahmen eines Pizzabends rasch zum Ofenanheizer und der Wassertrupp zum Cola-Versorger. Für jeden Teil gab es drei Bewertungskriterien. »Uns war natürlich wichtig, dass die Darstellung korrekt ist. Zusätzlich wurden aber auch die



Zusammenarbeit im Team und vor allem die Kreativität und die interessante Darstellung bewertet, denn wir wollen diese Videos auch anderen Jugendfeuerwehren zu Schulungszwecken an die Hand geben können«, erläutert Landesjugendfeuerwehrwart Markus Potthof. Die Jurymitglieder, die aus den Kreis- und Stadtjugendfeuerwehren sowie aus der Landesjugendleitung gestellt wurden, hatten viel Spaß beim Bewerten der 24 eingereichten Videos. Mit 868,69 Punkten gewannen die Aulendiebacher Jugendlichen die Gesamtwertung schließlich klar vor der Jugendfeuerwehr Schlierbach (756,69 Punkte) und der Jugendfeuerwehr Limbach (741,69 Punkte). Knapp dahinter auf Platz vier folgte die Jugendfeuerwehr Ortenberg-Mitte mit 740,38 Punkten und auf Platz fünf die Jugendfeuerwehr Schweinsberg (702,38 Punkte). Auf den weiteren Plätzen: Unter-Schmitten, Kirberg und Steffenberg-Niedereisenhausen. Für alle teilnehmenden Jugendfeuerwehren gab es neben den Urkunden auch eine große Bluetooth-Box, mit der insbesondere bei Zeltlagern und Ausflügen für die richtige Stimmung gesorgt werden sollte.

Michael Wickenhöfer



Engelchen und Teufelchen sorgten beim B-Teil-Video der Jugendfeuerwehr Aulendiebach für Erheiterung und zeigten die Fehler nochmal deutlich auf.



Klar aufgeteilt waren die Aufgaben der Trupps die nach FwDV3 den Pizzabend in Aulendiebach organisieren mussten. So wurde der Angriffstrupp dort rasch zum Teigtrupp

Gut, dass es sie gibt – Die Hessische Feuerwehrstiftung

Die Hessische Feuerwehrstiftung hilft seit ihrer Gründung im Jahr 2014 immer wieder verunglückten oder kranken Feuerwehrangehörigen und unterstützt unter anderem die Arbeit der Jugend- und Kinderfeuerwehren.

Auch im Jahr 2021 konnte die Hessische Feuerwehrstiftung in verschiedensten Bereichen wieder wichtige Hilfe leisten und zahlreiche Projekte unterstützen. So wurde unter anderem dringend benötigte Umbaumaßnah-



Fabian Goedert (Leiter der Forschungsgruppe FISEGO, 2. v. l.) und Dr. Christoph Weltecke (Vorsitzender des Stiftungsvorstands, 3. v. l.) präsentieren den unterzeichneten Fördervertrag. Auf dem Bild das FISEGO-Team, mit (v. l.) Cornelius Höhle, Sophia Reiter, Johannes Steube und Tobias Raab.

lässlich der Sitzung des Stiftungskuratoriums an den Vorsitzenden der Stiftung, Dr. Christoph Weltecke. Die Hessische Feuerwehrstiftung bedankt sich bei allen, die mit ihren Spenden die kontinuierliche Stiftungsarbeit ermöglichen und blickt optimistisch auf das Kalenderjahr 2022, in dem nach zwei Jahren Unterbrechung endlich auch wieder ein Benefizkonzert stattfinden soll. Wir wünschen allen ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Foto: Frank Rademacher



Freuen sich mit Florian Wickel (vorne.) über die Unterstützung (v. l.) Dr. Christoph Weltecke, Vorsitzender des Stiftungsvorstands sowie die Wehrführung der FF Hirzenhain Mario und Peter Hermann.

men für eine barrierefreie Wohnung eines, nach schwerer Krankheit stark bewegungseingeschränkten Kameraden bezuschusst, damit dieser im familiären Umfeld betreut werden kann.

Mit der Förderung der Forschungsgruppe FISEGO, die auch bereits mit dem Hessischen Gründerpreis ausgezeichnet wurde und ein Branderkennungs- und Brandbekämpfungssystem für elektrische Geräte entwickelt, hat die Stiftung einen ersten Schritt auf dem Weg zu einem eigenen Stipendiatenprogramm vollzogen.

Darüber hinaus konnten zwei hochkarätige Projekte für die Kinder- und Jugendfeuerwehrarbeit sowie ein Projekt zum Gesundheitsschutz auf den Weg gebracht werden, die im kommenden Jahr umgesetzt werden sollen. Das Land Hessen hat dieses Engagement für die gute Sache mit einer Zustiftung in Höhe von 10.000,- Euro honoriert. Staatsminister Beuth übergab diese an-

Staatsminister Peter Beuth (Mitte) übergibt die Zustiftung in Höhe von 10.000,- Euro an die Hessische Feuerwehrstiftung an die Vizepräsidenten des LfV Hessen Norbert Fischer und Dr. Christoph Weltecke (rechts).



Erlös aus dem Verkauf von Würsten: Spendenaktion von Edeka Hessenring war ein Erfolg

50.000 Euro für die Jugendfeuerwehren

Es geht um die Wurst und damit auch ums Geld. Mit dem Verkauf von Bratwürsten und luftgetrockneten Würsten sammelte Edeka-Hessenring über 50.000 Euro für Jugendfeuerwehren.



Foto: clara pinto

Edeka-Hessenring Geschäftsführer Hans-Richard Schneeweiß (links) übergibt Harald Popp vom Landesfeuerwehrverband Hessen symbolisch die Spende.

Die Spendenaktion lief von März bis September 2021. Für jede verkaufte Packung der zwei Produkte wurden je 50 Cent gespendet.

Insgesamt wurden über 100.000 Packungen im ganzen Absatzgebiet an den Kunden gebracht. Die Aktion sei

gut angekommen: »Alle Produkte wurden verkauft. Wir haben nichts mehr übrig. Das Projekt war ein voller Erfolg«, sagte Edeka-Hessenring-Geschäftsführer Hans-Richard Schneeweiß.

Viele Menschen würden die Feuerwehr-Produkte kaufen, weil sie selbst jemanden aus der Jugendfeuerwehr kennen, erklärt er.

H.-R. Schneeweiß übergab Harald Popp, dem Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, symbolisch das gesammelte Geld.

»Die Spende geht jetzt erst mal an die Hessische Feuerwehrstiftung. Mit dem Geld werden dann verschiedene Projekte der Jugend- und Kinderfeuerwehren unterstützt. Zum Beispiel werden neue Zelte bezu-

schusst«, erklärte Harald Popp.

Die erste Spendenaktion von Edeka-Hessenring fand im Jahr 2015 statt. Und dieses Projekt soll nicht das letzte gewesen sein: »Nach der Aktion ist vor der Aktion«, sagte H.-R. Schneeweiß.

Jugendfeuerwehren im Südwesten werden mit 30.000 Euro unterstützt

Von April bis September 2021 fand wieder die alljährliche Feuerwehraktion statt, bei der Kundinnen und Kunden die sogenannte Feuerwehrwurst oder das Feuerwehrsteak in den Edeka-Märkten kaufen konnten.

Auch in diesem Jahr spendete das Unternehmen einen Teil des Erlöses an die Freiwilligen Feuerwehren im Südwesten.

– Fortsetzung auf der nächsten Seite –

Bereits seit 2017 spendet Edeka Südwest regelmäßig für jedes in seinen Märkten verkaufte Kilo der Feuerwehrwurst zehn Cent und für jedes verkaufte Kilo Feuerwehrsteak fünf Cent an die Landesverbände der Freiwilligen Feuerwehren in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland. Insgesamt konnten so bereits über 161.500 Euro an die Feuerwehren ausgeschüttet werden. In diesem Jahr kamen von April bis September durch den Verkauf des Grillguts über 26.000 Euro zusammen. Der Betrag wurde von Edeka Südwest Fleisch auf 30.000 Euro aufgerundet. Sowohl die Wurst als auch das Steak werden von Edeka Südwest Fleisch, Tochterunternehmen der Edeka Südwest mit Sitz in Rheinstetten, hergestellt. Aus aktuellem Anlass spendet Edeka Südwest Fleisch den Jugendfeuerwehren in diesem Jahr zusätzlich 3.000 Euro für ihren Einsatz für die Flutopfer im Ahrtal.



Jugendfeuerwehren werben um Nachwuchs

Die Landesverbände verwenden die gespendeten Gelder zur Förderung der Jugendfeuerwehren und zur Umsetzung von Aktionen zur Mitgliederakquise. »Wir freuen uns, dass wir das Engagement der freiwilligen Feuerwehren mit dieser Aktion unterstützen können. Durch die steigende Zahl an Freizeitangeboten und natürlich auch pandemiebedingt wird es immer schwieriger, junge Menschen für das Ehrenamt zu begeistern«, erklärt Michaela Meyer, Geschäftsbereichsleiterin Nachhaltigkeit bei Edeka Südwest.

Termine und Veranstaltungen 2022

06. März	Landesmusikversammlung des LFV Hessen	Künzell-Bachrain Landkreis Fulda
01. April	Sitzung Landesfeuerwehrausschuss	Bad-Homburg Hochtaunuskreis
02. April	68. Verbandsversammlung des LFV Hessen	Bad-Homburg Hochtaunuskreis
11. – 13. Mai	Rettmobil	Fulda
13. – 15. Mai	Aktionstag und Delegiertentag der HJF	Glashütten Hochtaunuskreis
03. – 06. Juni	CTIF, Deutsche Meisterschaft	Mühlhausen Thüringen
10. – 19. Juni	Hessentag	Haiger Lahn-Dill-Kreis
20. – 25. Juni	Interschutz	Hannover
17. – 24. Juli	CTIF, Feuerwehrolympiade	Celgie Slowenien
01. – 04. Sept.	Deutscher Jugendfeuerwehrtag	Homburg Saarland
23. – 25. Sept.	Bundeswertungsspiele	Freiburg Baden-Württemberg

Ferien 2022

23. Dezember 2021 – 08. Januar 2022	Weihnachtsferien 2021
11. April 2022 – 23. April 2022	Osterferien
25. Juli – 02. September 2022	Sommerferien
24. Oktober – 29. Oktober 2022	Herbstferien

Weitgehend barrierefreier Zugang über bundesweites Abfrage- und Chatsystem

Notruf-App »nora« gestartet: Zugang zu schneller Hilfe für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderungen

Seit Ende September 2021 gibt es mit der Einführung der bundesweiten Notruf-App »nora« erstmals die Möglichkeit, Notrufe an die Leitstellen von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei auch über eine weitgehend barrierefreie App abzusetzen. »Hierdurch werden vor allem Menschen mit Hör- und Sprachbehinderungen in die Lage versetzt, direkt und ähnlich wie in einem Messaging-Dienst mit der jeweils zuständigen Leitstelle in Kontakt zu treten. Bislang war dies nur per Notruf-Fax oder über einen Gebärdendolmetschdienst möglich«, erklärt Carsten Schneider, stellvertretender Leiter von Feuerwehr und Rettungsdienst in Bonn, der das Projekt seit dem Start begleitet hatte. Er ist Mitglied in der Expertengruppe Leitstellen und Notrufe und im Fachausschuss »Leitstellen und Digitalisierung« des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der AGBF-Bund.

Bei Auslösung eines Notrufes über »nora« erfolgt zunächst die Ermittlung des Notfallortes, bevor über eine kurze und einfach gehaltene Abfrage festgestellt wird, welche Hilfe benötigt wird. Danach können Hilfesuchende über Chat mit der Leitstelle weitere Details klären und wichtige Hinweise erhalten. »Die Notruf-App verbessert die Situation vieler Menschen mit Hör- und Sprachbehinderungen sehr, indem diese eine direkte Verbindung in die örtlich zuständigen Leitstellen und damit zu schneller Hilfe in Not bekommen«, so Schnei-

der. »Mittel- und langfristig kann so aber auch für den Notruf der zunehmende Trend zu mehr digitaler Kommunikation aufgenommen werden. Wichtig ist deshalb, dass als nächster Schritt nach der Inbetriebnahme nun auch schnell die vollständige Integration in die Technik unserer Leitstellen erfolgt«, ordnet er die Entwicklung ein.

»Die App ist ein wichtiger Baustein zum einen für den möglichst barrierefreien Zugang zu Hilfe, zum anderen zur weiteren Digitalisierung der Leitstellen«, erklärt Dr. Christoph Weltecke, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Der für den Bereich Leitstellen und Digitalisierung zuständige Vizepräsident dankt allen Beteiligten für die Entwicklung der praxisgerechten App.

Die App-Notrufe werden in fast 300 Leitstellen angenommen. Hierdurch wird sichergestellt, dass Hilfesuchende sofort und passgenau die richtige Hilfe bekommen können. Die App »nora« kann in den Stores von Apple und Google kostenfrei heruntergeladen werden und nach einer kurzen Registrierung sofort eingesetzt werden.

Silvia Oestreicher

*Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutscher Feuerwehrverband*

Herzlichen Glückwunsch zur Ernennung/Wahl

Zur Wahl des Vorsitzenden des Bezirksfeuerwehrverbandes Kurhessen-Waldeck
Gerhard Biederbick

Zur Wahl des Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Hofgeismar
Andreas Katzwinkel

Zur Ernennung zum Leiter der Berufsfeuerwehr Hanau
Hendrik Frese

Zur Wahl zum Landeswettbewerbsleiter
Frank Merz

Herzlichen Glückwunsch zum »runden« Geburtstag

30 Jahre

Linda Trieschmann	Fachgebietsleiterin HJF	Weiterstadt
-------------------	-------------------------	-------------

35 Jahre

Jenny Meeßen	Medienreferentin des LFV Hessen	Ludwigsau-Reilos
--------------	---------------------------------	------------------

45 Jahre

Dr. Christoph Weltecke	Vizepräsident des LFV Hessen	Korbach
Alexander Eckhardt	Stellv. Landesstabführer	Gedern
Dr. Sven Holland	Kreisbrandinspektor	Lauterbach

50 Jahre

Markus Böse	Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender	Gilserberg
Michael Kittel	Stellv. Landesjugendfeuerwehrwart a. D.	Hammersbach
Daniel Guischar	Leiter der Feuerwehr	Bad Homburg v.d.H.

55 Jahre

Friedrich Schmidt	Kreisbrandinspektor	Rüsselsheim
Dr. Markus Bauch	Vorsitzender des Werksfeuerwehrverbandes	Liederbach/Taunus
Stefan Cornel	Landesjugendfeuerwehrwart a. D.	Frankfurt am Main
Thomas Specht	Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender	Wildeck
Norbert Fischer	Vizepräsident des LFV Hessen	Friedrichsdorf
Karl-Heinz Frank	Direktor der Branddirektion	Frankfurt

60 Jahre

Harald Uschek	Ministerialrat a. D.	Kleinostheim
Norbert Schmitz	Leiter der Berufsfeuerwehr a. D.	Marburg
Thomas Peters	Stellv. Kreisbrandinspektor	Neu-Isenburg

65 Jahre

Dr. Bernd Scherer	Geschäftsführer der FFG Fachgemeinschaft Feuerwehrfahrzeuge und Geräte in der VDMA	Frankfurt
Hans-Peter Bach	Landeswettbewerbsleiter a. D.	Bruchköbel
Friedel Mehlmann	Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a. D.	Hüttenberg
Klaus Dasbach	Stellv. Landesausbildungsleiter a. D.	Brechen
Ralph Stühling	Sozialreferent des LFV Hessen	Bensheim-Auerbach

70 Jahre

Wolfgang Kienle	Bezirksstabführer a. D.	Bad Schwalbach
Franz-Josef Sehr	Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a. D.	Beselich
Oda Scheibelhuber	Staatssekretärin a. D.	Fulda
Volker Bouffier	Ministerpräsident	Wiesbaden

75 Jahre

Horst Münch	Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a. D.	Staufenberg
Dieter Beetz	Kreisbrandinspektor a. D.	Borkum

85 Jahre

Heinrich Zenke	Kreisbrandinspektor a. D.	Korbach
----------------	---------------------------	---------

Digitale Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes

Lars Oschmann und Karl-Heinz Frank als DFV-Vizepräsidenten gewählt

Lars Oschmann und Karl-Heinz Frank sind im Rahmen der digital stattfindenden 68. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) am 13. November 2021 als Vizepräsidenten gewählt worden. Insgesamt waren 161 von 172 Delegierten virtuell präsent; hinzu kamen 50 Gäste.

Der 49-jährige Lars Oschmann aus Thüringen setzte sich im ersten Wahlgang mit 62,75 Prozent der abgegebenen Stimmen gegen die 50-jährige Birgit Kill (Nordrhein-Westfalen) und den 43-jährigen Sascha Guzy (Berlin) durch. Oschmann ist Fachanwalt für Strafrecht und bereits seit 2016 DFV-Vizepräsident für die Freiwilligen Feuerwehren. Im Präsidium ist er verantwortlich für die Themen Technik sowie Sozialwesen und Psychosoziale Unterstützung.

Der 54-jährige Karl-Heinz Frank, Leiter der Feuerwehr Frankfurt am Main (Hessen), wurde einstimmig als neuer DFV-Vizepräsident für die Bundesgruppe Berufsfeuerwehr gewählt. Der Diplom-Forstwirt engagiert sich im

europäischen Gemeinschaftsverfahren für den Katastrophenschutz sowie im Erkundungs- und Koordinierungsteam (UNDAC) der Vereinten Nationen.

Satzungsänderung: Bekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung

Durch eine Satzungsänderung bekennt sich der Deutsche Feuerwehrverband nun dezidiert auch in seiner Rechtsordnung zur freiheitlich demokratischen Grundordnung und tritt rassistischen, verfassungs- und fremdenfeindlichen sowie diskriminierenden Bestrebungen entgegen. Auch die Rahmenbedingungen für Gremien-

Fotos: Rico Thumser, DFV



Zu Vizepräsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes gewählt: Karl-Heinz Frank (links) und Lars Oschmann.

sitzungen ohne Anwesenheit am Versammlungsort und die Stimmrechtsausübung im Wege der elektronischen Kommunikation sind festgeschrieben worden.

Impfappell, Feuerwehren im Bevölkerungsschutz und Stärkung des Ehrenamts

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse dankte in seiner Rede allen Feuerwehrangehörigen »für die Aufrechterhaltung unserer Aufgaben und Ziele trotz und gerade wegen Corona«. Er appellierte, sich sowohl gegen Corona als auch gegen die Grippe impfen zu lassen. Die Landkreise und kreisfreien Städte forderte er auf, die Booster-Impfung für die Einsatzkräfte kurzfristig und unproblematisch zu organisieren.

Als ein politisches Verbandsziel formulierte der DFV-Präsident die Mitwirkung der Feuerwehren in der Neustrukturierung des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). »Die Feuerwehren müssen im Leitungsgremium des geplanten Kompetenzzentrums Bevölkerungsschutz permanent vertreten sein«, so Banse. Der Deutsche Feuerwehrverband hat dem BBK die aktive Unterstützung bei der Warnung der Bevölkerung durch Aufklärungsarbeit über die Feuerwehrangehörigen in der Brandschutzerziehung und -aufklärung angeboten.

An die künftige Bundesregierung gewandt, forderte Banse zudem die nachhaltige und leistungsgerechte Stärkung des Ehrenamtes. »Hier müssen auch für die einzelne Kameradin und den einzelnen Kameraden klare Zeichen gesetzt werden: Geprüft werden muss die Einführung von Steuerfreibeträgen als Ausgleich für die mit dem Ehrenamt privat aufzubringenden Kosten, die Berücksichtigung der oftmals jahrzehntelangen Leistungen zum Wohle der Allgemeinheit durch die Gewährung von zusätzlichen Rentenpunkten und die Festsetzung der Steuerfreibeträge auf Aufwandsentschädigungen unserer Funktionsträger.«

Erste Auswertung der Starkregenereignisse des Sommers 2021

Die Starkregen- und Hochwasserereignisse im vergangenen Sommer waren ein weiterer Schwerpunkt der Delegiertenversammlung. Bereits in der Totenehrung hatte die DFV-Bundesbeauftragte für Feuerwehrseelsorge, Erneli Martens, erinnernde Worte gefunden: »Heute gedenken wir der Toten. Wir danken ihnen für ihren Mut. Wir danken ihnen für den Einsatz all ihrer Kraft. Ja, wir danken ihnen, dass sie in den Einsatz ge-

gangen sind. Wir beklagen ihren Verlust. Und wir bleiben mit ihnen verbunden – auf eine besondere Weise.« Während und auch direkt nach der Flutkatastrophe hatte der Deutsche Feuerwehrverband übereilte Forderungen ohne Auswertung verurteilt. Zwischenzeitlich hat der Fachverband gemeinsam mit der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) eine Expertenkommission ins Leben gerufen. »Uns geht es um eine sachliche Aufarbeitung und Reflexion des Einsatzes. Es gilt – im positiven wie auch im negativen Sinne – Fakten darzustellen, die für eine Anpassung und Weiterentwicklung unseres Hilfeleistungssystems geeignet sind«, erläuterte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse.

Dr. Ulrich Cimolino, Vorsitzender der Expertenkommission Starkregen 2021, erläuterte die 15 Punkte, die als erste Erkenntnisse einer Umfrage unter Beteiligung von knapp 2.500 Einsatzkräften zusammengestellt worden sind. Diese Punkte reichten von der Bedeutung ehrenamtlicher Strukturen für eine schnelle, flächendeckende und tief reichende Gefahrenabwehr in Deutschland über Führungssystem und -ausstattung, Einbindung und Steuerung von Spontanhelfern und privater Ressourcen, Technik in Kommunikation, Fahrzeug und Gerät, Medienarbeit, Stärkung der Versorgungs- und Durchhaltefähigkeit, Regelung und Ausbildung des Einsatzes von Luftfahrzeugen, Ausbildung und Bedarfsplanung bis hin zum Umgang mit Spenden und erkannten Forschungs- und Innovationsbedarf. Details sind unter <https://www.feuerwehrverband.de/katastrophen-schutz-braucht-dringend-ein-update/> veröffentlicht.

Impuls zu Auswirkungen von Fake-news auf Ehrenamt und Gemeinwesen

Politikwissenschaftler Dr. Florian Hartleb gab in seinem Vortrag »Fake-news und Desintegration. Folgen für das Ehrenamt und das Gemeinwesen« einen Überblick über die Auswirkungen und die Instrumentalisierung von Falschnachrichten. »Fake-news sind längst zu einer Herausforderung für die Feuerwehr geworden. Das zeigen konkrete Beispiele, etwa von diesem Sommer bei Falschmeldungen in Hochwassergebieten oder die via What'sApp verbreitete Nachricht, die Feuerwehr wolle in Privatwohnungen checken, inwiefern sich das Corona-Virus verbreite«, erklärte der Wissenschaftler.

Er forderte: »Wir brauchen ‚Rauchmelder‘ gegen Fake-news-Brände, in allen gesellschaftlichen und politischen Bereichen. Hier hilft Medienkompetenz ganz entscheidend, damit wir uns als Feuerwehrmitglieder,

aber auch als Staatsbürger, im täglichen Informations-Overkill zurechtfinden können.« Die Covid-19-Pandemie habe nicht unbedingt zu mehr gesellschaftlicher Solidarität geführt. Umso wichtiger sei es in diesen Zeiten, die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement zu verbessern. Hier müssten die tiefgehenden gesellschaftlichen Wandlungsprozesse, etwa durch Migration, Klima und die digitale Transformation, umfassend berücksichtigt werden.

Hartleb war selbst lange Jahre in der Freiwilligen Feuerwehr in Passau aktiv. Seine Forschungsschwerpunkte sind Populismus, Parteien, Rechtsextremismus und politische Führung sowie Digitalisierung. Er ist seit mehr als einem Jahr als externer Sachverständiger Mitglied der vom niedersächsischen Landtag eingesetzten Enquetekommission »Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement verbessern«. Dr. Florian Hartleb ist aktuell in den Beirat des Deutschen Feuerwehrverbandes berufen worden.

Aktueller Einblick in Planungen zum 29. Deutschen Feuerwehrtag & Interschutz

DFV-Vizepräsident Frank Hachemer berichtete zum Sachstand des 29. Deutschen Feuerwehrtages und der Interschutz, die nach zweimaliger Verschiebung nun 2022 stattfinden sollen: »Wir passen die Planung dynamisch an, um weiter vor der Lage zu bleiben.« Geplant sind als Veranstaltungen unter anderem ein Zukunftskongress, ein Symposium zum Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte sowie die internationale Vernetzung. Der Feuerwehrverband, seine Mitglieder und Partner werden im Rahmen der Weltleitmesse Interschutz in Hannover einen großen Gemeinschaftsstand mit Leben und Inhalt füllen.

Da die Veranstaltung aus einem Studio in Berlin gesendet wurde, sprach Frank Scholz, stellvertretender Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Berlin, ein Grußwort und dankte allen Verbandsakteuren für ihre Arbeit: »Wir können unsere Arbeit nicht ohne Unterstützung leisten.«

Silvia Oestreicher

*Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutscher Feuerwehrverband*

Bundesrat ermöglicht Warnung über Cell Broadcast

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 26. November 2021 eine Regierungsverordnung zum so genannten Cell Broadcast beschlossen. Diese Technologie soll es ermöglichen, im Katastrophenfall schneller Warnungen über Mobilfunknetze zu verbreiten, ohne dass hierfür spezielle Apps wie NINA oder KatWarn installiert sein müssen. Warnungen über Cell Broadcast erreichen automatisch alle Mobilfunkteilnehmer, die mit ihrem Endgerät in einer Mobilfunkzelle eingebucht sind. »Wir begrüßen diese Erweiterung des Warnmittelmixes, mit dem die Behörden die Bevölkerung erreichen können«, erklärte Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Banse bekräftigte vor dem Hintergrund der Flutkatastrophe im Juli 2021 aber auch, dass die Warnung der Bevölkerung etwa bei Großschadenslagen oder Katastrophen breit aufgestellt sein müsse: »Nicht jeder ist immer über ein Smartphone

erreichbar; hier müssen digitale und analoge Medien gemeinsam am Start sein.«

Der DFV-Präsident betonte auch die Bedeutung der Aufklärung der Bevölkerung zum Verhalten in Notfällen: »Wir haben dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Gesprächen das Netzwerk der Feuerwehren mit ihrer langjährigen Erfahrung in Brand-schutzerziehung und Brandschutzaufklärung angeboten, um hier möglichst viele Menschen fachgerecht zu informieren.«

Rechtsgrundlage für die Verordnung ist eine Änderung im Telekommunikationsgesetz, die Bundestag und Bundesrat bereits im Sommer verabschiedet hatten und die nach Angaben des Bundesrates zum 1. Dezember 2021 in Kraft tritt. »Bevor mit der Umsetzung der neuen gesetzlichen Pflichten der Mobilfunkbetreiber und insbesondere mit der Implementierung der Cell-Broadcast-Technologie in den öffentlichen Mobilfunknetzen be-

gonnen werden kann, sind nach Angaben der Bundesregierung zunächst konkretisierende Anforderungen des gesetzlich geforderten Leistungsumfangs und Rahmenbedingungen festzulegen«, heißt es seitens des Bundesrates. Ziel sei es, Planungssicherheit für die betroffenen Unternehmen herzustellen und die fehlerfreie Aussendung von Warnungen an die Mobilfunkendgeräte zu gewährleisten.

Später folgen noch weitere technische Detailregelungen in einer Technischen Richtlinie der Bundesnetzagentur. Die Verordnung soll am Tag nach der Verkündung in Kraft treten. Wann dies geschieht, entscheidet die Bundesregierung, da sie die Veröffentlichung organisiert. Weitere Informationen auf der Bundesrats-Webseite: <https://www.bundesrat.de/DE/plenum/bundesrat-kompakt/21/1012/1012-pk.html#top-14>.

Zur Flutkatastrophe:

Der Deutsche Feuerwehrverband ist Mitinitiator der 60-köpfigen Expertenkommission »Starkregen«, die mit der Aufarbeitung des Gesamteinsatzes im Sommer beauftragt wurde. Der Expertenkommission gehören neben Angehörigen von Feuerwehren, Technischem Hilfswerk, Bundeswehr, Polizei, Behörden und Hilfsorganisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz und den Johannitern auch Wissenschaftler verschiedener Hochschulen an. In einer ersten Zusammenfassung haben die Kommissionsmitglieder 15 wichtige Punkte als Erkenntnisse aus dem Einsatzverlauf aufgelistet: <https://www.feuerwehrverband.de/katastrophenschutz-braucht-dringend-ein-update/>.

Silvia Oestreicher

*Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutscher Feuerwehrverband*



WAS WIR TUN

- Schnelle & unbürokratische Hilfe, insbesondere in Notlagen.
- Förderung der Nachwuchsarbeit in Kinder- & Jugendfeuerwehren.
- Veranstaltungen rund ums Ehrenamt – auch international.
- Unterstützung von Forschung & Entwicklung im Brandschutz.
- Stärkung des Gedankens der Unfallverhütung.
- Dialog & Austausch mit der gewerblichen Wirtschaft
- Projekte und Informationen zum öffentlichen Brand- & Katastrophenschutz.

Werte wie Teamwork, Respekt und Verantwortung sind uns wichtig. Außerdem stehen wir für gelebte Toleranz sowie Integration. Diese Ideale zu vermitteln und zu fördern ist unser Ziel – in den Feuerwehren und in der Gesellschaft!

HELFEN SIE MIT!

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

WERDEN SIE TEIL EINER STARKEN GEMEINSCHAFT!



www.hessische-feuerwehrstiftung.de

GEMEINSAM SICHER UND STARK!

Der Landesfeuerwehrverband trauert

Der Landesfeuerwehrverband trauert um

Bernd Aschenbrenner

der im Alter von 64 Jahren am 25. August 2021 verstorben ist.

Bernd Aschenbrenner trat 1966 in den Spielmannszug Heckershausen ein, den er im Jahr 1970 zu einem Musikzug mit umstellte. Er war 1976 Mitbegründer der Feuerwehr Big Band Fulda und Stabführer der Musikabteilung. Von 1992 bis 2012 betreute er die Musikeinheiten als Kreisstabführer im KfV-Kassel-Land und fungierte zudem als Beisitzer im Vorstand und Verbandsausschuss. Von 1995 bis 2016 war er Bezirksstabführer des BFV Kurhessen-Waldeck, Beisitzer im Vorstand und Mitglied im Landesfeuerwehrmusikausschuss. Im Zeitraum von 2012 – 2021 bekleidete er im Musikausschuss des LFV Hessen zuletzt das Amt des stellvertretender Landesstabführers.

Der Verstorbene genoss bei allen Feuerwehren in Hessen ein hohes Ansehen,
ganz besonders in der Feuerwehrmusik.

Wir verlieren einen Kameraden, der sich wie kein anderer für die Feuerwehrmusik stark gemacht hat.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesfeuerwehrverband Hessen

Dr. h.c. Ralf Ackermann, Präsident

Jochen Rietdorf, Landesstabführer

Der Landesfeuerwehrverband trauert um

Karl Noll

der im Alter von 85 Jahren am 25. August 2021 verstorben ist.

Karl Noll war von 1990 – 1998 Kreisbrandinspektor und zusätzlich von 1991– 1998 Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Main-Kinzig. Über den Kreis hinaus engagierte er sich auf Bezirksebene im geschäftsführenden Vorstand des Nassauischen Feuerwehrverbandes von 1976 – 1997.
Im Landesfeuerwehrverband war er als Pressewart tätig.

Die Verstorbene genoss bei allen Feuerwehren in Hessen ein hohes Ansehen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesfeuerwehrverband Hessen

Dr. h.c. Ralf Ackermann, Präsident

Der Landesfeuerwehrverband trauert

Der Landesfeuerwehrverband und der Förderverein Zeltplatzgelände trauern um

Hans Zengeler

der im Alter von 91 Jahren am 9. Oktober 2021 verstorben ist.

Hans Zengeler war von 1983 – 1992 Kreisbrandinspektor und Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender im Main-Taunus-Kreis. In die Zeit seines Wirkens fällt der Aufbau des Feuerwehrstützpunktes Bad Soden.

Die Ausbildung der Feuerwehrkameraden und -kameradinnen insbesondere die Funkausbildung lag ihm am Herzen.

Die Verstorbene genoss bei allen Feuerwehren in Hessen ein hohes Ansehen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesfeuerwehrverband Hessen

Dr. h.c. Ralf Ackermann, Präsident

Der Landesfeuerwehrverband trauert um

Werner Opitz

der im Alter von 90 Jahren am 28. November 2021 verstorben ist.

Werner Opitz war lange Zeit stellvertretender Kreisbrandinspektor im Lahn-Dill-Kreis, vier Jahre stellvertretender und 14 Jahre Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Wetzlar.

Über den Kreis hinaus engagierte er sich auf Bezirksebene im Vorstand des Nassauischen Feuerwehrverbandes.

Die Verstorbene genoss bei allen Feuerwehren in Hessen ein hohes Ansehen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesfeuerwehrverband Hessen

Dr. h.c. Ralf Ackermann, Präsident

Gaffer erwischen sich selbst auf frischer Tat –
dank einer Innovation der Johanniter-Unfall-Hilfe und der Kreativagentur Scholz & Friends

Ein Design, das Leben retten kann



Bildrechte: Johanniter Unfall Hilfe e.V. – Fotograf: Björn Stelley

Mit einem neuen QR-Code-Design für Geräte und Einsatzwagen klären die Johanniter über die Folgen von Gaffen auf. Der großflächige QR-Code zu »Gaffen tötet!« auf einem Berliner Rettungswagen der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Mit einem neuen QR-Code-Design für Geräte und Einsatzwagen klären die Johanniter über die Folgen von Gaffen auf.

Wer hat es noch nicht erlebt: Ein Unfall auf der Autobahn und die Rettungsgasse wird nicht richtig gebildet, weil man einen Blick auf den Unfall erhaschen will? Blaulicht und Martinshorn sind zu hören und die Menschen schauen, was passiert ist? Eine Menschentraube auf der Straße entsteht und man möchte wissen, warum? Neugier ist menschlich. Aber Schaulustige, die an Unfallorten das Geschehen beobachten, fotografieren oder filmen, gefährden das Leben der Unfallopfer und manchmal sogar ihr eigenes.

»Gaffen tötet!« – die Idee

Immer wieder erleben die Rettungskräfte der Johanniter, dass ihre Arbeit durch Schaulustige behindert wird. Die Verbreitung von Smartphones und die Veröffentlichungsmöglichkeiten in den Sozialen Medien haben die Problematik noch verschärft. »Das muss sich ändern, denn oft entscheiden schon wenige Minuten über Leben oder Tod«, so Jörg Lüssem, Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Die Johanniter greifen die Idee der Agentur Scholz & Friends auf und setzen diese derzeit in einem Pilot-Projekt um. Ziel ist es, Aufmerksamkeit für das brisante Thema »Gaffen am Unfallort« zu schaffen und diesem durch eine innovative Design-Idee ganz neu zu begeg-

nen. Mit einem innovativen digitalen Design auf Basis der QR-Code-Technologie, das an Rettungsfahrzeugen oder an der Ausrüstung der Retter angebracht werden kann, sollen Schaulustige, die mit ihrem Smartphone das Geschehen festhalten wollen, davon abgehalten werden. Er löst auf dem Handy der Fotografierenden den automatischen Warnhinweis »Gaffen tötet!« aus. So soll Gaffen ihre Tat unmittelbar bewusst gemacht werden.

»Die innovative Idee hat das Potenzial, eine sehr breite Öffentlichkeit zu erreichen und viele Menschen zum Umdenken zu bewegen«, ist Johanniter-Vorstand Jörg Lüssem überzeugt.

Denn: Gaffen ist kein Kavaliersdelikt, auch wenn das offenbar viele denken – seit dem 1.1.2021 gilt laut Paragraph 201a des Strafgesetzbuches, dass das Fotografieren oder Filmen eines Unfalls mit einer Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren belangt werden kann.

Von der Idee zur Umsetzung

Die Idee wird nun gemeinsam mit den Berliner Johannitern in einem Pilot-Projekt getestet. Acht Rettungswagen und ein Intensivtransportwagen sollen mit dem innovativen Design ausgestattet werden. David Kreuziger, Mitglied des Landesvorstands der Johanniter in Berlin/Brandenburg und selbst Rettungsassistent, ist sich sicher, dass das Projekt großes Interesse auch bei anderen Betroffenen hervorrufen wird: »Gaffer sind ein Riesenproblem in allen Rettungsdiensten, daher sind wir sicher, dass diese Aktion eine hohe Aufmerksamkeit bekommen und Nachahmer in der gesamten Branche finden wird.« Auch Jörg Lüssem bekräftigt dies: »Es macht mich stolz, dass wir als Johanniter hier Vorreiter für etwas sind, was viele weitere Organisationen zum Mitmachen anregen wird.«

Christoph Schlossnikel und Ramona Junggeburch, Kreativdirektoren der Berliner Agentur Scholz & Friends: »Kreativität hat die Kraft, echte Probleme zu lösen. Wir freuen uns, die Johanniter-Unfall-Hilfe bei einem so dringlichen Problem zu unterstützen. Durch das innovative digitale Tarnmuster erwischen sich Gaffende direkt selbst auf frischer Tat.«

Die Johanniter werden in den kommenden Monaten die Verwendung des aufmerksamkeitsstarken Designs auf Fahrzeugen und Ausrüstung in ihren Rettungsdiensten testen und Erfahrungen sammeln, wie effektiv das Pilot-Projekt ist und wie es in die Breite getragen werden kann, auch über die eigene Organisation hinaus.

Rettungsdienst bei den Johannitern

Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist eine der großen Rettungsdienstorganisationen in Deutschland. Mehr als 740.000 Notfalleinsätze absolvierten die Johanniter im Jahr 2020. Mehr als 350.000 Patienten wurden 2020 durch Krankentransporte befördert. Bundesweit sind die Johanniter in 289 Rettungswachen aktiv.

Über die Johanniter-Unfall-Hilfe

Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist mit rund 25.000 Beschäftigten, mehr als 43.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und 1,2 Millionen Fördermitgliedern eine der größten Hilfsorganisationen in Deutschland und zugleich ein großes Unternehmen der Sozialwirtschaft. Die Johanniter engagieren sich in den Bereichen Rettungs- und Sanitätsdienst, Katastrophenschutz, Betreuung und Pflege von alten und kranken Menschen, Fahrdienst für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Hospizarbeit und anderen Hilfeleistungen im karitativen Bereich sowie in der humanitären Hilfe im Ausland.

Über Scholz & Friends

Scholz & Friends gehört seit der Gründung im Jahr 1981 zu den führenden Kreativ-Agenturen in Deutschland. Rund 700 Mitarbeitende an Standorten in Berlin, Brüssel, Düsseldorf, Hamburg und Zürich schaffen innovative Markenerlebnisse und Nutzererfahrungen die Menschen bewegen. Scholz & Friends ist in allen publizierten Kreativ-Rankings 2020 Nummer 1 und hat als einzige deutsche Agentur drei Goldene Effies gewonnen. Zu den Kunden der Agenturgruppe zählen unter anderem die Johanniter, AOK, Sparkassen, Deka Investments, McDonald's, Danone, Vodafone, Frankfurter Allgemeine Zeitung sowie zahlreiche deutsche Bundesministerien.



*„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen,
sondern möglich machen.“*

Antoine de Saint-Exupéry

Das alte Jahr ist schon fast vorbei und man fragt sich wo die Zeit geblieben ist.
Umso wichtiger ist es, das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel
im Kreise seiner Liebsten zu verbringen.

Der LANDESFEUERWEHRVERBAND HESSEN
wünscht allen Feuerwehrangehörigen

Fröhliche Weihnachten

verbunden mit viel Gesundheit, Glück und Erfolg fürs neue Jahr!